

OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ



**Gekommen,
um zu
bleiben?**

Jetzt starten die ersten Medizin-studierenden nach dem Vorklini-kum in Graz ihr fünftes Semester in Linz. Vizerektorin Prim. Univ.-Prof. Dr. Petra Apfalter spricht im Interview über den derzeitigen Stand der MedUni Linz und was es zu tun gebe, um die jungen Kollegen in Oberösterreich zu halten.

Seite 6



Mag. Claudia Werner,
Kommunikation & Medien
c.werner@aeckoee.at

Editorial

Zwei Jahre lang haben sie das Vorklinikum in Graz absolviert, nun starten sie ihr Medizinstudium in Linz: Dieser Tage nehmen die ersten Studierenden ihre Arbeit auf. Wie die Zusammenarbeit mit dem Kepler Universitätsklinikum funktioniert, ob alles nach Plan läuft und was passieren sollte, damit die Medizinstudenten auch nach Abschluss in Oberösterreich bleiben, darüber spricht Vizerektorin Prim. Univ.-Prof. Dr. Petra Apfalter im großen Interview ab Seite 6. In seinem Standpunkt ergänzt Kurienobmann Dr. Harald Mayer, welche Rolle dabei Ärztekammer und Träger spielen, und zwei Studierende erzählen aus der Praxis.

25 Jahre lang setzt sich die Schiedsstelle der Ärztekammer für OÖ bei Behandlungsfehlern für Ärzte und Patienten ein. Anlass genug, um mit Wegbegleitern und Kommissionsmitgliedern zu feiern und die gute Zusammenarbeit mit den Rechtsträgern, Versicherungen und Patientenvertretern auch für die Zukunft zu bekräftigen (Seite 10).

Halbjährlich erstellt das Ärztliche Qualitätszentrum seine „Bestenliste“ im Rahmen der Turnusevaluierung 2016 (Seite 12).

Zu viele Jahre schon stehen Spitalsärzte überbordender Bürokratie gegenüber. Eine Initiative der Bundeskurie soll dem nun entgegenwirken. Dr. Harald Mayer ruft alle Kollegen zur Mithilfe auf, den Ist-Zustand zu beschreiben und Lösungsvorschläge zu machen (Seite 14).

Wie viele Jahre sich unsere Äskulap-Nominierten bereits engagieren, lesen Sie ab dieser Ausgabe in Ärzteporträts und Projektbeschreibungen (ab Seite 18). Ein weiteres Porträt zeigt, wie schnell eine Turnusärztin sein kann und zur Europameisterin im Triathlon wird.

Alle Jahre wieder startet der kulturelle Herbst in der Kammer mit einer Vernissage und Literarischen Begegnungen – mehr dazu ab Seite 26.

Eine schöne Jahreszeit wünscht im Namen des Teams

Claudia Werner



WWW.REAL360.AT
Ihre Immobilie im Fokus.

Als innovativer Immobilienentwickler und Makler setzen wir bei der Objektvermarktung auf neue Technologien wie Virtual Reality, 360° Ansichten und Drohnenaufnahmen. Unser Angebot umfasst derzeit rund 200 Immobilien für Gewerbe und Privat.

Infos zu unseren aktuellen Objekten
finden Sie auf **Seite 21**

REAL360 IMMOBILIEN GMBH
Köglerstrasse 12, A-4020 Linz, 0732 92 22 94, info@REAL360.at

REAL
360

KURZMELDUNGEN DES MONATS

EDITORIAL PRÄSIDENT DR. PETER NIEDERMOSEN

Politik und Ärzteschaft

4

COVERSTORY

Gekommen, um zu bleiben? Die ersten Medizinstudierenden starten in Linz – Interview mit Vizerektorin Prim. Univ.-Doz. Dr. Petra Apfalter

6-9

RECHT & SERVICE

Schiedsstelle: 25 Jahre für Recht und Gerechtigkeit

10-11

Turnusevaluierung 2016: die aktualisierte „Bestenliste“

12-13

Arztbild der Zukunft: Spitalsärzte stellen sich Herausforderungen

14-15

Immobilienervice der Ärztekammer für OÖ

16

Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

17

ÄRZTEPORTRÄT

Äskulap Humanitätspreis 2016: Vorstellung der nominierten Projekte

18-20

Para Rowing – Menschen mit Behinderung ins Boot holen

22-24

„Von nix kummt nix!“: Turnusärztin Anna Przybilla

KULTUR & EVENTS

Perfekter Blick fürs Wesentliche: Vernissage Judith Maria Goetzloff

26-27

Literarische Begegnungen: Barbi Markovć, Evelyn Schlag

28

Leondinger Akademie für Literatur 2016/17

28-29

Terminkalender

33

KLEINANZEIGEN

30-31

FACHKURZINFORMATIONEN

25

PERSONALIA

Standesveränderungen

34-36

ÖÄK-Fortbildungsdiplom

37-38

KAMMER INTERN

39



Impressum:

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz

Grundlegende Richtung: Das Magazin „OÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufsansehens und der ärztlichen Berufspflichten. **Für den Inhalt verantwortlich:** KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, **Chefredaktion:** Mag. Claudia Werner, Celia Ritzberger, BA, MA; Monika Falkner-Woutschuk, **Redaktionsanschrift:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: c.werner@aeckoee.at, Tel: 0732 77 83 71-0, www.aekoee.at, **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10-jährlich, **Gestaltung:** Pamela Stieger, **Lektorat:** Mag. Terese Brandstetter, **Fotonachweise:** falls nicht anders angegeben: ÄKOÖ/Lareller; privat, **Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA, Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Tel: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.



Bitte sammeln
Sie Altpapier für
das Recycling.



ÖSTERREICHISCHES
CSR-GÜTESIEGEL
FÜR DRUCKEREIEN



Druckerei Mittermüller GmbH
UW-Nr. 861

member of
GCGY
corporate
communication
cluster
vienna

WAHLÄRZTE ALS WICHTIGER TEIL DER VERSORGUNG

Im vermeintlichen medialen Sommerloch hinterfragte SPÖ-Gesundheitssprecher Erwin Spindelberger, ob man Wahlärzte überhaupt brauche und schlug vor, Wahlarztrechnungen künftig nicht mehr zu refundieren.

Präsident Dr. Peter Niedermoser reagierte umgehend in einer Presseaussendung und betonte, wie wichtig Wahlärzte für die Patientenversorgung sind: „Die freie Arztwahl war seit der Urfassung des ASVG ein Grundpfeiler des österreichischen Systems“, sagte er unter anderem. OMR Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte, bekräftigte: „Die Wahlärzte übernehmen einen wichtigen Teil der Versorgung. Wenn den Patienten der Rückersatz gestrichen wird, obwohl sie volle Kassenbeiträge bezahlen, ist das eine Enteignung der bei den gesetzlichen Krankenkasen zwangsweise Versicherten.“ Diese Meinung teilt Kurienobmann-Stv. MR Dr. Wolfgang Ziegler: „Ansetzen muss man bei der Verbesserung des Kassenarztsystems und nicht bei der Verschlechterung des Wahlarztsystems!“



13. LINZER KONGRESS FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

„Humangenetik in der täglichen Praxis. Was kann ich meinen PatientInnen anbieten?“ lautet das Motto des 13. Linzer Kongresses für Allgemeinmedizin. In vier Sitzungen und anhand von Fallbeispielen behandeln Experten die auch für Turnusärzte interessanten Themenkomplexe:

- Was macht und kann das Sonderfach Medizinische Genetik?
- Genetische Epidemiologie
- Der plötzliche Herztod: Klinik und Genetik von Herz- und Gefäßerkrankungen, die zum plötzlichen Tod führen können.
- Familiäre Tumorerkrankungen: Wann ist eine genetische Beratung sinnvoll?

**Samstag, 24. September 2016,
9:00 Uhr bis etwa 17:15 Uhr;**

Altes Rathaus Linz, Hauptplatz 1, 4010, Linz
8 medizinische Punkte; Konzept: Medizinische Gesellschaft OÖ; Anmeldung unbedingt erforderlich:
www.medak.at

Politik und Ärzteschaft

In kaum einem Bundesland ist das Verhältnis zwischen der Ärzteschaft und der Politik ungetrübt. Natürlich liegt das Verschulden an diesem „Nichtverhältnis“ nicht ausschließlich entweder bei der Ärzteschaft oder der Politik.

Wie es aber nicht funktioniert, dafür ist wieder einmal Wien ein Beispiel – und damit spreche ich nicht die Ärzte an, sondern die Politik. Streikmaßnahmen auf ein Wahlkampfthema zu reduzieren ist wirklich ein Unsinn und spricht nicht für die soziale Kompetenz der Verantwortlichen der Wiener Stadtpolitik. Es gibt ein neues Arbeitszeitgesetz und das ist begrüßenswert. Es erlaubt 48 Stunden Arbeit pro Woche inklusive Nachtdienste. Das ist wohl auch jene Arbeitszeit, die von den meisten Kolleginnen und Kollegen auf Basis einer guten Patientenversorgung geleistet werden muss und von diesen auch akzeptiert wird.

Dann wird die Arbeitszeit auf 40 Stunden reduziert – zuvor wurde bei der gleichen Zahl an Ärzten notwendigerweise deutlich mehr gearbeitet – und etwa 15.000 Nachtdienste pro Jahr werden eingespart. Die Politik hat dann auch noch den Mut, nein, vielmehr den Realitätsverlust, sich öffentlich damit zu brüsten, diese Änderung der Dienstmodelle würde die Versorgung verbessern. Jeder, der rechnen kann, weiß, dass sich die gleichbleibende Qualität der Patientenversorgung nicht ausgehen kann, weil es an Ärztinnen und Ärzten fehlt. Dann setzt man noch eines drauf und behauptet: „Ihr habt eh mehr Geld bekommen und jetzt regt ihr euch auf!“

Mehr Geld heißt nicht, unser Gewissen abzugeben. Denn die Gehaltsverhandlungen, die in allen Ländern durchgeführt wurden, haben endlich eine korrekte Bezahlung erbracht, weg von den ungerechten Pauschalen, die sich immer zugunsten der Träger gerechnet haben, hin zu einer gerechten Abgeltung der Mehrarbeit und des Nachdienstes.



Dr. Peter Niedermoser,
niedermoser@aekooe.at

MEDIEN HABEN ES BEGRIFFEN

In den Medien scheint Rechnen besser verbreitet zu sein, denn sie haben begriffen, dass es hier nicht um ein Wahlkampfgetöse zur Ärztekammerwahl geht, sondern, wie der Wiener Präsident Dr. Thomas Szekeres sagt: „Die Wiener Ärzteschaft kämpft hier für den Erhalt der guten Patientenversorgung in Wien.“ Unsere Träger und die Landespolitik halte ich für deutlich klüger als ihre Berufskolleginnen und -kollegen in Wien, hierzulande ähnliche Schritte zu setzen. Denn all das ist nur zum Schaden der Patienten. Mir ist schon klar, dass die Budgets kleiner werden. Die Politik sollte sich aber entscheiden, welche Investitionen wichtig sind. Das Wichtigste für den Menschen ist seine Gesundheit – und es braucht Menschen, die sich im Falle des Falles um Kranke kümmern: kompetente Menschen aus der Pflege und Ärztinnen und Ärzte in der Nacht und am Wochenende. Wir sind dazu bereit, dafür haben wir diesen Beruf gewählt. Wir werden daher gemeinsam die Augen offen halten, um bei ähnlichen Ideen klar und deutlich aufzzeigen, dass dieser Weg der Leistungsreduktion nicht unser Weg für eine optimale Betreuung der uns anvertrauten Patientinnen und Patienten ist und auch nicht der Weg, den sich die Menschen in unserem Land wünschen.

FORTBILDUNGSNACHWEIS

Am 31. August hatte die Akademie der Ärzte die gesetzliche Aufgabe festzustellen, wer seiner Fortbildungspflicht korrekt nachgekommen ist. Es werden leider einige sein, die es nicht geschafft haben. Jetzt gibt es noch eine Nachfrist bis Dezember, wo jede/

jeder noch in ihren/seinen Ordner nachschauen soll, ob sie/er Bestätigungen zu allen Fortbildungen hat und diese gegebenenfalls noch nachreicht. Denn Fortbildungsstunden nach dem 31. August 2016 zählen nicht mehr.

Ich habe viele Entschuldigungen gehört, warum es nicht möglich war, die 150 Stunden in drei Jahren zu erreichen. Diese Entschuldigungen wird dann der Disziplinaranwalt bewerten, diese zu bewerten, liegt dann nicht mehr in der Kompetenz der Ärztekammer. Ein Pluspunkt kann natürlich sein, bis zur Anzeige beim Disziplinaranwalt ausreichend Fortbildungen zu absolvieren. Denn an Möglichkeiten, sich fortzubilden, mangelt es in Oberösterreich und Österreich, auch im Rahmen von E-Learning, sicherlich nicht. Vor allem die kontinuierliche Fortbildung ist ein Ausweis nach außen, der uns von vielen Berufsgruppen unterscheidet und auch der Patientin und dem Patienten zeigt, dass wir am neuesten Stand der Medizin sind.



Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser
Linz, im September 2016



Gekommen, um zu bleiben?

Diesen Herbst kommen die ersten Studierenden von Graz nach Linz, um hier ihr fünftes Semester des Medizinstudiums zu starten. Vizerektorin Prim. Univ-Prof. Dr. Petra Apfalter gibt einen Einblick in die aktuelle Lage und spricht im Interview über Pioniergeist, forschungsgeleitete Lehre und ihre Berufswünsche bei einer Zeitreise.

Wie beurteilen Sie den derzeitigen Stand der Medizinischen Fakultät in Linz?

Dem Projekt und der Dimension des Projekts nach ist es entsprechend auf Schiene. Es gibt verschiedene Aspekte, die beachtet und verfolgt werden müssen: der Start der Lehre mit den Studierenden, die jetzt im Herbst aus Graz zu uns im 5. Semester erstmals zurückkommen, die weiteren Planungen des Mastercurriculums sowie auch der Grundlagenmedizin (1. bis 4. Semester), die zu besetzenden Positionen der ersten Gründungsprofessuren nach UG 2002, die Infrastruktur, das heißt die ersten Räumlichkeiten in der Huemerstraße und die Planungen der Cam-

pusgebäude in der Krankenhausstraße, wohin wir 2021/22 übersiedeln.

Das Thema Forschung ist auch ein ganz wichtiges, wo die Strukturen definiert und etabliert werden, das hängt unter anderem stark mit den Gründungsprofessoren zusammen. Die Ausschreibungen und Verhandlungen der ersten sieben sind derzeit in der Endphase. An der Medizinischen Fakultät werden schrittweise 24 klinische und acht nicht-klinische Lehrstühle aufgebaut. Der Gliedstaatenvertrag zwischen Bund und Land wird dann bis 2028 Schritt für Schritt abgewickelt und umgesetzt.

Ausgesprochen hilfreich war und ist die große Unterstützung der oberösterreichischen Ärzteschaft, in den Spitälern aber auch die der Allgemeinmediziner. Es ist unglaublich toll, mit wie viel Elan und Pioniergeist da jetzt alle mithelfen und gemeinsam an einem Strang ziehen. Dafür möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich danken.

Die Medizinische Fakultät gilt für die JKU als das größte Projekt seit ihrer Gründung vor bald 50 Jahren. Die ersten Forderungen, in Linz eine „Medizinische Hochschule“ zu errichten, gab es

bereits 1894 (!). Wie wichtig ist sie heute?

Daran sieht man, wie hartnäckig die Oberösterreicher sind! (lacht) Die Bestrebungen sind immer stark von der Ärzteschaft und von der Standesvertretung mitgetragen worden. Mehr als hundert Jahre zurück kann ich natürlich nicht beurteilen, warum es so lange dauern musste. Aber bei drei großen vorhandenen medizinischen beziehungswise später dann eigenständigen Medizinuniversitäten in den Bundesländern war sicherlich oft auch ein gewisses Konkurrenzdenken da. Die MedUni Wien ist mehr als 650 Jahre alt, man darf nicht vergessen, wie viele Begehrlichkeiten da sicherlich im Spiel waren, wenn es um die Vergabe von Bundesmitteln geht. Innsbruck und Graz sind ebenfalls starke, seit langem bestehende und etablierte Standorte.

Die medizinische Fakultät in Linz ist jetzt ein riesiges Projekt, bei dem die Beteiligten im Schulterschluss zusammengearbeitet haben. Allen Unkenrufen zum Trotz, die es immer bei solchen Großprojekten gibt, ist es zur Gründung gekommen. Intensiviert haben sich die Bestrebungen wesentlich durch die Medizinische Gesellschaft Oberösterreich. Die Unterstützung der Ärzteschaft in Oberösterreich und der Standesvertretung hat dann ihr Übriges dazu beigetragen, dass es endlich so weit kommen konnte, was die Politik schließlich umgesetzt hat. Das muss man auch den Kritikern in den eigenen Reihen immer wieder vor Augen führen, es waren die oberösterreichischen Ärzte, die sich – wie Sie sagen – seit 1894 um eine derartige Institution bemüht und engagiert haben. Jetzt haben wir sie und es ist klar, dass die selben Spielregeln wie für die anderen öffentlichen MedUnis gelten. Diese sind im Universitätsgesetz UG 2002 festgeschrieben und unterscheiden uns damit maßgeblich von privaten Unis oder Fachhochschulen.

Wir unterliegen hier einer enormen Außenbeobachtung auf nationaler und internationaler Ebene. Das Projekt wird durch eine internationale Gründungskommission, eingerichtet durch den österreichischen

Wissenschaftsrat, begleitet.

Die JKU hat grundsätzlich anders gelagerte Schwerpunkte wie Sozial- und Wirtschaftswissenschaften oder Recht. Wäre es nicht zielführender gewesen, die bestehenden Medizinischen Fakultäten mit mehr Studienplätzen aufzustocken, als an einem völlig neuen Standort eine Fakultät aufzubauen?

Nein, keinesfalls! Wenn wir in Oberösterreich Mediziner ausbilden und eine öffentliche Univer-



„Die medizinische Fakultät in Linz ist jetzt ein riesiges Projekt, bei dem die Beteiligten im Schulterschluss zusammengearbeitet haben.“

Prim. Univ-Prof.
Dr. Petra Apfalter,
Vizerektorin

sitätsmedizin – das bedeutet in letzter Konsequenz „forschungsgeleitete Lehre“ und Forschung per se – betreiben wollen, dann brauchen wir hier eine entsprechende Institution. Wir haben genau in Linz durch die Verknüpfung mit den etablierten anderen Fakultäten an der JKU, zum Beispiel Medizin und Technik, unglaublich viele Möglichkeiten. Vor allem von den Erfahrungen, die die Universitätsprofessoren der anderen Fakultäten haben, können die Studierenden und natürlich unsere Ärztinnen und Ärzte vor Ort nur profitieren. Das ist ein unglaublicher Asset, den andere gar nicht haben. Die müssten einen deutlich höheren Aufwand betreiben. Ich sehe das als große Chance.

Halten Sie es für möglich, dass in Linz ein „Medical Valley“ entsteht?

Das ist einer unserer Pläne. Wir hatten schon die Aufaktveranstaltung, im Herbst geht es in die nächste Runde mit den Krankenhäusern, wo alles gebündelt und in die richtige Richtung gebracht wird. Allen geht natürlich alles zu langsam. Doch wir sind ein kleines, wendiges Boot im Vergleich zu einem Riesenkreuzer wie einer großen Medizinuni. Dadurch sind wir viel beweglicher und können viel flexibler gestalten. Aber es braucht natürlich eine große Portion an Pioniergeist, das ist keine Frage.

Im Herbst kommen die ersten Studierenden aus Graz wieder nach Oberösterreich. Wie hoch schätzen Sie die Chancen ein, dass die Studierenden tatsächlich in Oberösterreich bleiben und hier arbeiten werden?

Das sind von Beginn an JKU-Studierende, die jetzt in Linz weiterstudieren. Wir erwarten auf jeden Fall, dass alle zurückkommen, die sich in den vergangenen vier Semestern auch qualifiziert haben. Es sollte auch keine Verunsicherung durch Medienberichte entstehen. Was die derzeitigen Studierenden später

machen, darauf hat die Universität selber relativ wenig Einfluss. Aber zahlenmäßig so viele Lehrende pro Studierenden gibt es sonst nirgendwo, das Betreuungsverhältnis ist ausgezeichnet und das Engagement aller, die nun im Herbst die Lehre aufnehmen, ist groß. Es braucht natürlich viel Zusammenarbeit, damit der Standort attraktiv bleibt, aber es ist letztlich nicht primär unsere Aufgabe, diese Rahmenbedingungen für nach dem Studium zu schaffen. Als Aufgabe der Kammer sehe ich jedenfalls, gerade für an Unimedizin interessierte Kolleginnen und Kollegen Rahmenbedingungen zu schaffen, die sie nicht benachteiligen. Da beobachte ich manche Entwicklungen der jüngeren Vergangenheit mit Sorge.

Mit 61 Prozent war der Frauenanteil beim Aufnahmetest an der Medizin-Fakultät der JKU österreichweit am höchsten. Wie erklären Sie sich diesen Umstand und wie relevant ist er für die Ausbildung?

Ich glaube, dass das ein Ausdruck des Spiels mit Zahlen ist. Das Verhältnis ist gut Halbe-Halbe, so wie auch bei den anderen MedUnis. Da möchte ich nicht zu viel hineininterpretieren.

Was das Arbeitsleben anbelangt, sind wir wieder bei dem Punkt, was diesen Beruf attraktiv macht. Da wird es notwendig sein, Modelle zu stricken, bei denen alles vereinbar ist. Es ist aber ohnehin bereits viel passiert, weil sich in den vergangenen Jahrzehnten schon viel mehr Frauen für diesen Beruf entscheiden.

Im Rahmen der Kooperation von JKU und Grazer Uni ist im Vollausbau eine dauerhafte Entsendung von 120 Studierenden für die Grundlagenmedizinische Ausbildung an die Medizinische Universität Graz vorgesehen, 180 werden in Linz beginnen. Hat die JKU diese Kapazitäten?

Absolut – sonst bräuchten wir zum Beispiel die Campusgebäude nicht bauen! Ab 2018 beginnt der erste Jahrgang einer kleinen Kohorte bereits mit der Vorklinik in Linz, im Endausbau beginnen 180 Studierende in Linz. Die Nachfrage steht außer Diskussion. Ich glaube, es wird stärker, wenn die ersten Studierenden in Linz sind. Ich unterrichte selbst und habe Kontakt mit den Studierenden, ab Herbst leite ich den Bereich Hygiene, Mikrobiologie und Infektiologie. Die ersten Reaktionen der Studierenden waren: „Cool!“ – und sind auch sonst durchwegs positiv. Die derzeit noch räumliche Trennung von Linz kennt man ja vorher, man kann sich darauf einstellen. Der

Aufnahmetest ist für alle öffentlichen medizinischen Universitäten bzw. unsere Fakultät (= Wien, Graz, Innsbruck und Linz) gleich, es gibt ein einheitliches Aufnahmeverfahren, das zeitgleich abläuft. Auch die Ergebnisse werden zeitgleich kommuniziert. Alles andere wäre ungerecht. Wir werden aber auch umgekehrt sehr viel von den Erfahrungen der ersten Studierenden lernen.

Wie läuft die Zusammenarbeit mit dem Kepler Universitätsklinikum?

Grundsätzlich sehr gut. Jeder schaut, dass er seinen Auftrag bestmöglich erfüllt. Das Kepler Universitätsklinikum hat dafür Sorge zu tragen, dass die Versorgung gewährleistet ist und das zukünftig einmal mehr auf einem Niveau das einem Universitätsklinikum entspricht, und wir, dass die Ressourcen in Forschung und Lehre fließen. Da gibt es natürlich laufend einen regen Informationsaustausch und Abstimmungen.

Die Medizinische Fakultät ist ein erster Schritt, um dem Ärztemangel entgegenzuwirken. Was sollte Ihrer Meinung nach noch geschehen, um den Beruf vor allem des niedergelassenen Allgemeinmediziners attraktiver zu machen?

Ich glaube, das ist grundsätzlich ein attraktiver Beruf. Medizin ist spannend. Wir verdienen nicht schlecht, das muss man einmal deutlich sagen. Wenn ich an die Arbeitsbedingungen vor 20 Jahren zurückdenke, dann ist das wirklich kein Vergleich, in jeder Hinsicht. Jetzt geht es darum, dass man innovative Modelle entwickelt um die jungen Ärztinnen und Ärzte in Oberösterreich zu halten. Das ist etwas, was wir sehr forcieren und auch im Curriculum festgesetzt haben. 45 Allgemeinmediziner begleiten die Studierenden vom fünften bis zum zehnten Semester regelmäßig und geben einen Einblick in ihren Arbeitsalltag. Davon hätten wir früher nur träumen können. Außerdem ist beabsichtigt, einen Lehrstuhl für Allgemeinmedizin einzurichten. Ein solcher ist schon im Entwicklungsplan festgeschrieben. Das ist der erste große Schritt. Dann wird es essenziell wichtig sein, dass Gebietskrankenkasse und Ärztekammer mitziehen. Von diesen Seiten empfange ich bisher ausschließlich positive Signale.

Wie ist der derzeitige Finanzierungsstatus? Kann man jetzt schon erkennen, dass etwas teurer wird als veranschlagt?

Es gibt einen sehr detaillierten Budgetpfad, der

bis 2028 ausverhandelt wurde und an den wir uns halten. Momentan ist aus universitärer Sicht alles im grünen Bereich.

Stellen Sie sich vor, Sie wären wieder 18 Jahre alt: Würden Sie in Linz Medizin studieren?

Dann würde ich Goldschmiedin werden oder Köchin. (lacht) Wenn ich wieder Medizin studieren würde, dann selbstverständlich und gerne in Linz. Ich bin sehr wohl leidenschaftliche Medizinerin. Es gibt aber Entwicklungen, die mir nicht mehr so gefallen. Heute läuft alles stark über Befunde, Checklisten und eine sehr umfangreiche Dokumentation. Es fehlt mir immer mehr der Fokus auf den individuellen Patienten. Die Fähigkeit, die ärztliche Kunst anwenden zu können und dem Patienten zu helfen, tritt mittlerweile stark in den Hintergrund. Der Patient wird aus unterschiedlichen Gründen zwischen fünf Ärzten hin- und hergeschoben. Umfassend gebildet auch in Bezug auf die Umweltbedingungen, Strukturen und Organisationen empfinde ich die Mediziner derzeit auch nicht so sehr. Wir wollen hier Verbesserungen herbeiführen und unser Studium anders aufbauen. Der Reiz des Gestaltens hat mich zu dem Schritt bewogen, diese Position an der Medizinischen Fakultät anzunehmen. ■

Interview: Mag. Claudia Werner



Dr. Harald Mayer,
Kurienobmann angestellte
Ärzte

STANDPUNKT

Die Medizinuniversität wird mit Sicherheit eine große Herausforderung für die Standesvertretung. Denn Lehre, Forschung und Patientenbehandlung müssen unter einen Hut gebracht werden – ein hehres Ziel mit weitreichenden Konsequenzen. Unsere Aufgabe als Standesvertretung der Ärzte ist es, unsere Kolleginnen und Kollegen bei allen Aufgaben umfassend zu unterstützen. Zurzeit gibt es noch keine unlösbaren Probleme, diese werden voraussichtlich erst mit Beginn des Herbstse-

Was sagen die Medizinstudierenden und was erwarten sie sich von Linz?

„Die Ausbildung an der Medizinuni Graz hat es mir ermöglicht, die Grundlagen der Medizin zu verstehen und damit eine solide Basis für die Klinik zu schaffen. Von der medizinischen Fakultät in Linz erwarte ich mir eine praxisnahe Ausbildung, motivierte Professoren, die durch ihre Wissensweitergabe der Schlüssel zum Erfolg sind und eine qualitativ hochwertige Lehre, die unseren Horizont erweitert und uns beibringt, fächerübergreifend zu denken und professionell zu handeln.“

Anna Brauner

„Nach den ersten beiden Studienjahren in Graz kann ich definitiv behaupten, für mich das richtige Studium gewählt zu haben. Auch wenn in den ersten zwei Jahren hauptsächlich Grundlagen gelehrt werden, ist es in den meisten Fällen doch sehr interessant. Was ich mir jetzt von dem klinischen Teil in Linz erwarte, ist eine praxisnahe Fortführung der Ausbildung, in der die manchmal trockene Theorie mit der patientenbezogenen Praxis verknüpft wird.“

Armin Schöberl

mesters auftreten, wenn die ersten Studierenden am Campus der JKU in Linz ihre Ausbildung fortsetzen werden.

Die Fachärztinnen und Fachärzte werden in Zukunft auch in die Ausbildung der Studierenden involviert sein, so sie sich dazu bereit erklären.

Mit dem derzeitigen Personalstand wird das kaum möglich sein. Dabei wird die medizinische Fakultät genauso aktiv mitarbeiten müssen wie das Kepler-Universitätsklinikum, denn nur mit motivierten und engagierten Ärztinnen und Ärzten wird die Medizinuniversität Linz ein Erfolg werden können.

Die Universität selbst wird vermutlich keine Jungenärzte dazu bewegen können, in Oberösterreich zu bleiben. Deshalb wird es unumgänglich sein, dass die Bemühungen um ihren Verbleib deutlich weiter reichen. Daher sind alle Träger dazu eingeladen, die Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass es attraktiv ist, den Arztberuf in Oberösterreich auszuüben.





Präsident Dr. Peter Niedermoser

(v. l.): Prim. Dr. Rudolf Sigl, Dr. Alois Jung, Dr. Helmut Hubner, Dr. Maria Leitner, Mag. Christoph Voglmair, PLL.M., Prim. i. R. Dr. Gunter Neuwirth

Prim. i.R. Dr. Engelbert Oman (li.), Dr. Alois Jung

Schiedsstelle: 25 Jahre für Recht und Gerechtigkeit

Ein Vierteljahrhundert schon setzt sich das Team der Schiedsstelle in bisher 4.795 Behandlungzwischenfällen für Ärzte und Patienten ein. Dieses Jubiläum wurde Ende August mit zahlreichen Gästen und Rückblicken gefeiert.

Die erste Sitzung der Schiedsstelle fand am 24. Juli 1991 statt. Vier Fälle wurden bis in die Nacht hinein verhandelt, mit mindestens zwei Gutachtern pro Beschwerdefall und den jeweiligen Rechtsträgern und Versicherungen sowie den betroffenen Patienten und Ärzten.

„Wir sind sehr rasch deutlich effizienter geworden und haben im Lauf der Jahre viel dazugelernt“, sagt Dr. Maria Leitner, Bereichsleiterin Ärzterecht und Schiedsstellen in der Ärztekammer für OÖ. „Insbesondere die Kompetenz des ärztlichen Mitglieds hat uns sehr geholfen, dadurch braucht es meist keine Gutachter mehr.“ Pionier der ersten Stunde war Mag. Rudolf Brunnhofer, zuvor Präsident des Oberlandesgerichts und anschließend erster Patientenvertreter in Oberösterreich, der als Vorsitzender die Schiedsstelle mit aufgebaut hatte. Gemeinsam mit Dr. Maria Leitner hatte er sich besonders engagiert, dass die Schiedsstelle für Behandlungzwischenfälle umgesetzt werden konnte. „Wichtig waren und sind nach wie vor die Gespräche mit Rechtsträgern und Versicherungen“, sagt KAD Dr. Felix Wallner. „Das war stetige Überzeugungsarbeit, weil wir als Schiedsstelle nichts erreicht hätten, wenn die Vertreter nicht an den Verfahren teilgenommen und die Ergebnisse akzeptiert hätten.“ Die Ärztekammer stellt die Ressourcen zur Verfügung und finanziert die Schiedsstelle zum Teil, aber ansonsten arbeitet sie unabhängig.

Das zeigt sich am besten daran, dass ein unabhängiger Richter als Vorsitzender fungiert.

„Wir haben nach den ersten Fällen schon gesehen, dass man etwas bewegen und Gerichtsverfahren vermeiden kann. Auch das wichtige Vertrauensverhältnis im persönlichen Gespräch zwischen Arzt und Patient, die einander frictionsfrei gegenüber sitzen, kann wiederhergestellt werden, dabei können sie sich ausreden, das ist das Wichtigste“, sagt Dr. Helmut Hubner, Vorsitzender der Kommission. Vor Gericht seien die Fronten schon verhärtet, aber in der Schiedsstelle ist ein amikales Gespräch in einer angenehmen Atmosphäre möglich. Hier weiß jeder, dass er offen reden kann. Es besteht keine Anzeigepflicht und es gelangt nichts nach außen, nur dann ist diese gelöste Atmosphäre möglich. Gemeinsam mit den Patientenvertretungen haben die Patienten die Chance, ihre Sichtweise ohne Angst vor Repressalien darzulegen.

Mit der Zeit wurde die Schiedsstelle bekannter und damit stieg auch die Zahl der Fälle, speziell in Phasen, wo in den Medien über Kunstfehler berichtet worden war. In den vergangenen Jahren hat sich die Zahl eingependelt auf zirka 150 bis 200 Beschwerden jährlich. Seit Beginn wurden 4.795 Fälle in 599 Sitzungen der Kommission abgewickelt, bei denen bis dato 15,217.535,- Euro an Zahlungen geleistet wurden. Präsident Dr. Peter Niedermoser ergänzt: „Das sind keine ‚querulatorischen‘ Beschwerden, sondern durchaus berechtigte Anliegen der Patienten, dass etwas aufklärungsbedürftig ist. Den Patienten geht es nicht nur ums Geld, sie wollen in erster Linie gesund werden. Dafür setzen sich umgekehrt die Ärzte ein. Oft ist das Ergebnis, dass der Arzt eine weiterführende Behandlung anbietet.“

Zwei Mal pro Monat wird jeweils einen ganzen Tag verhandelt. Zuerst schickt der Patient eine schriftli-

che Beschwerde, die Schiedsstelle holt eine Stellungnahme und die Krankengeschichte des betreffenden Arztes ein, auch Krankengeschichten von etwaigen Vor- und Nachbehandlungen, und gemeinsam wird der Termin vereinbart. Bei der Sitzung bekommen der Patient oder Vertreter die Möglichkeit, die Beschwerde vorzutragen, dann wird der betroffene Arzt um Stellungnahme gebeten. Der ärztliche Gutachter gibt seine Meinung ab, anschließend wird an einer Lösung gearbeitet – zum Beispiel einem Vergleich mit der Versicherung. Wesentlicher Punkt bei den Verhandlungen sei oft, den Patienten zu vermitteln, dass es sich um eine Komplikation gehandelt habe – und nicht um einen Behandlungsfehler. „Komplikationen können trotz lege artis-Behandlung vorkommen, den Arzt trifft kein Verschulden“, sagt Leitner. Meistens handelt es sich um Aufklärungsfehler, um Komplikationen nach Operationen und verspätete Diagnosen.

„Oft werden Patienten von Nachbehandlern verunsichert, indem die Behandlung des betreffenden Arztes schlecht geredet wird. Dann ist es verständlich, dass der Patient glaubt, es sei ein Fehler passiert und zur Schiedsstelle kommt“, so Dr. Leitner.

Einige sehr berührende Fälle vor allem mit Kindern als Betroffene habe es sehr wohl gegeben. Selbst nach furchtbaren Leidenswegen, bei denen anfangs keine Einigung in Sicht gewesen war, dann aber doch eine Zahlung oder weitere Behandlung ermöglicht wurden, hätten sich die Patienten überschwänglich bedankt, „oft mit einem Anruf am darauffolgenden Tag“, erzählt Dr. Leitner. „Wir haben auch einmal eine Weihnachtskarte mit dem Foto des betroffenen Kindes bekommen.“

Was den Erfolg der Schiedsstelle in ihren ersten 25 Jahren schließlich ausgemacht hat, ist die Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Dieses gute gegenseitige Einverständnis zeigte sich dann auch Ende August bei der Feier zum ersten Vierteljahrhundert im Arkadenhof in Linz, zu dem ehemalige und aktive Mitglieder der Kommission und die Vertreter der Patienten, Rechtsträger und Versicherungen gekommen waren. Der gelungene Abend unterstrich das, was Leitner als wichtigste Aufgabe der Schiedsstelle empfindet: „Wichtig ist, dass alle mitspielen und offen miteinander reden.“ ■

Mag. Claudia Werner



„Die Schiedsstelle ist eine ausgezeichnete Einrichtung, um die Anliegen von Patienten rasch und unbürokratisch mit höchster Expertise zu lösen.“

Mag. Dr. Elgin Drda, Geschäftsführerin Kepler Universitätsklinikum

„Sie ist eine Institution, die höchst lösungsorientiert arbeitet, damit den Patienten Ergebnisse geboten werden, die ihnen unter Umständen langjährige Gerichtsverfahren ersparen.“

Dr. Andrea Kronsteiner, OÖ Versicherung

„Damit gibt es eine rasche und zufriedenstellende Möglichkeit, um die PatientInnenrechte durchzusetzen – ein weiteres Service für unsere Mitglieder.“

Mag. Gernot Fieber, Arbeiterkammer für OÖ

„Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass die Interessen der Patienten unabhängig und objektiv wahrgenommen werden. Außerdem ist es eine gute Möglichkeit für die Patienten, Erklärungen zu erhalten, dass aber ebenso im Falle eines Schadens Vergleiche sofort möglich sind.“

Mag. Christine Lipa-Reichetseder, seit 2016 Patientenvertreterin

„Die Schiedsstelle ist in Zeiten der Auslagerung von Verantwortung aktuell wie nie. Hier wird den Leuten vermittelt, dass sie angehört und ernst genommen werden. Bei Gericht sagt man ihnen, was ist – und sie können nicht widersprechen. Damit ist die Schiedsstelle viel moderner als jedes Gericht.“

Dr. Eckhard Pitzl, Rechtsanwalt

„Hauptgrund für die Einrichtung war es, dass durch eine Gerichtsverhandlung das so wichtige Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient zerstört wird. In der Schiedsstelle können die beiden über fehlgeschlagene Behandlungen reden. Als Ärztekammer stellen wir die Ressourcen zur Verfügung, mischen uns aber niemals in die Entscheidungen ein. Uns geht es nicht um das Ergebnis im Einzelfall, sondern darum, dass dieser Prozess funktioniert, ohne eine Gerichtsverhandlung notwendig zu machen.“

KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner

Turnusevaluierung 2016: die aktualisierte „Bestenliste“

Im Rahmen der Turnusevaluierung bewerten die Turnusärztinnen und Turnusärzte nach Abschluss jedes Ausbildungsteils die Abteilung. Finden Sie hier einen Überblick über die aktualisierte „Bestenliste“ für 2016.

Der Fragebogen umfasst die Ausbildungsorganisation einer Abteilung, die Arbeitsbelastung, die Erreichbarkeit und Unterstützung durch die Stammmannschaft, die Inhalte und Formen der Wissensvermittlung sowie eine Gesamtbeurteilung der Ausbildung und des Lernerfolgs an der jeweiligen Abteilung. Auf Basis der Gesamtbeurteilung erstellen wir halbjährlich die „Bestenliste“. Darin sind die Fachbesten und alle top-bewerteten Abteilungen zum Stand 1. Juli 2016 angeführt.



Mag. Alois Alkin,
Ärztliches Qualitätszentrum

- Abteilungen, die mit „sehr gut“ oder „gut“ bewertet sind und damit das Kriterium für das Ausbildungszertifikat erfüllen;
- Abteilungen, die zwar über den gesamten Zeitraum seit 2011 über 2,00 liegen, sich aber verbessert haben und in der aktuellen Auswertungsperiode (2014-2016) besser als 2,00 bewertet wurden;
- Abteilungen, die zwar schlechter als 2,00 bewertet sind, aber die beste Bewertung aller fachgleichen Abteilungen erhalten haben.

Krankenhaus	Abteilung (gereiht nach Fächern)	Abteilung- bzw. Departmentsleiter
KH Bad Ischl	Anästhesie	Prim. Dr. Matthias Pisecky
KH Gmunden	Anästhesie	Prim. HR Dr. Randolph Brandstätter
KH der Barmherzigen Schwestern Linz	Anästhesie	Prim. Univ.-Doz. Dr. Thomas Pernerstorfer
Klinikum Wels-Grieskirchen (Wels)	Anästhesie I	Prim. Univ.-Prof. Dr. Günter Huemer
KH der Barmherzigen Brüder Linz	Augenklinik	Prim. Univ.-Prof. DDr. Ulrich Schönherr
KH Rohrbach	Chirurgie	Prim. Dr. Franz Furtmüller
KH Gmunden	Chirurgie	Prim. Univ.-Prof. Dr. Roman Rieger
KUK Med Campus III	Dermatologie	Prim. Univ.-Prof. Dr. Josef Auböck
KH Freistadt	Frauenheilkunde u. Geburtshilfe	Prim. Dr. Peter Neuner
KH Bad Ischl	HNO	Dr. Anton Buchacher; Dr. Hannes Fischer
KH St. Josef Braunau	HNO	OA Dr. Anca Ablinger
KUK Med Campus III	HNO	Prim. Univ.-Prof. Dr. Ernst Richter
KH der Barmherzigen Schwestern Linz	HNO	Prim. Univ.-Prof. Dr. Martin Burian
KH St. Josef Braunau	Innere Medizin 1	Prim. Univ.-Prof. Dr. Johann Auer
KH Freistadt	Innere Medizin	Prim. Dr. Norbert Fritsch
KH Gmunden	Interne Abteilung	Prim. Dr. Bernhard Mayr
KUK Med Campus III	Interne 3 (Onkologie)	Prim. Univ.-Doz. Dr. Michael Fridrik

KH der Barmherzigen Schwestern Linz	Interne II - Kardiologie	Prim. Univ.-Prof. Dr. Peter Siostrzonek
KH der Elisabethinen Linz	Akutgeriatrie	OA Dr. Hendrik Koller
KH der Barmherzigen Schwestern Ried	Interne 2	Prim. Dr. Thomas Winter
KH Rohrbach	Innere Medizin	Prim. Dr. Anton Ebner
Klinikum Wels-Grieskirchen (Wels)	Innere Medizin I	Prim. Univ.-Prof. Dr. Peter Knoflach
Klinikum Wels-Grieskirchen (Griesk.)	Innere Medizin V	Prim. Dr. Andreas Kirchgatterer
KUK Med Campus IV	Kinderchirurgie	Prim. Univ.-Doz. Dr. Wolfgang Pumberger
KH Bad Ischl	Kinder- und Jugendheilkunde	Dr. Jutta Sigmund
KH Kirchdorf	Kinder- und Jugendheilkunde	Prim. Dr. Gerhard Pöpl
KH Rohrbach	Kinder- und Jugendheilkunde	OA Dr. Isabelle Hetzmannseder
KH Steyr	Kinder- und Jugendheilkunde	Prim. Dr. Josef Emhofer
KH Vöcklabruck	Kinder- und Jugendheilkunde	Prim. Dr. Dieter Furthner
Klinikum Wels-Grieskirchen (Wels)	Kinder- und Jugendheilkunde	Prim. Dr. Franz Eitelberger
KH der Elisabethinen Linz	Lungenheilkunde	Prim. Dr. Josef Bolitschek
KH Steyr	Lungenheilkunde	Prim. Dr. Josef Bolitschek
Klinikum Wels-Grieskirchen (Wels)	Lungenkrankheiten	Prim. Dr. Josef Eckmayr
KUK NeuromedCampus	Neurologie	Prim. Priv.-Doz. Dr. Tim von Oertzen
KH der Barmherzigen Brüder Linz	Neurologie	Prim. Univ.-Doz. Dr. Christian Eggers
KH der Barmherzigen Schwestern Ried	Neurologie	Prim. Univ.-Prof. Dr. Kampfl
Klinikum Wels-Grieskirchen (Wels)	Neurologie	Prim. Priv.-Doz. Dr. Topakian
KUK Neuromed Campus	Neurologisch-Psychiatrische Gerontologie	Prim. Dr. Elmar Kainz
KUK Med Campus III	Orthopädie	Prim. Univ.-Prof. Dr. Nikolaus Böhler
KH der Barmherzigen Schwestern Linz	Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie	Prim. Dr. Thomas Hintringer
KUK Neuromed Campus	Psychiatrie 2	Prim. Dr. Johanna Winkler
KH Steyr	Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	Prim. Dr. Wolfgang Brandmayr
KH Vöcklabruck	Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	Prim. Dr. Christoph Silberbauer
KUK Med Campus III	Unfallchirurgie	Prim. ao. Univ.-Prof. Dr. Oskar Kwasny
UKH Linz	Unfallchirurgie	Prim. Dr. Klaus Katzensteiner; OA Dr. Tomislav Mesic
KH Gmunden	Unfallchirurgie	Prim. Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Köstler
KH Rohrbach	Unfallchirurgie	Prim. Dr. Wilhelm Winkler
KH Steyr	Unfallchirurgie	Prim. Dr. Wolfgang Riedelberger
KUK Med Campus III	Urologie	Prim. Univ.-Prof. Dr. Frens Steffen Krause

Die folgenden Abteilungen haben für die gesamte Laufzeit der Turnusevaluierung eine gute Bewertung, jedoch keine Bewertung in der aktuellen Periode (2014-2016):

KH Vöcklabruck	Anästhesie	Prim. Mag. Dr. Günther Sumann
KH Schärding	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Prim. Dr. Thomas Puchner

Arztbild der Zukunft: Spitalsärzte stellen sich Herausforderungen

Zunehmende Arbeitsverdichtung, überlaufene Ambulanzen und Ärztemangel werden das Arztbild der Zukunft nachhaltig beeinflussen. Die Bundeskurie der angestellten Ärzte präsentierte kürzlich die wichtigsten Problembeziehe sowie Lösungsansätze und den Start einer Initiative zur Entbürokratisierung.

„Die vielfältigen Herausforderungen sind vor allem in den Sommermonaten spürbar“, sagt Kurienobmann Dr. Harald Mayer. „Ärzte und Pflegepersonal waren im Urlaub, die Ambulanzen wurden noch stärker frequentiert als sonst. Dazu kommen die ohnehin schon vorhandene Arbeitsverdichtung und alte Problembereiche wie überbordende Administration“, beschreibt Mayer den Zustand in den heimischen Spitälern.

„Wir wissen aus einer aktuellen Umfrage, dass die Kolleginnen und Kollegen die Neuregelung der Arbeitszeit sehr begrüßen. Dennoch bedeutet eine verkürzte Arbeitszeit nicht, dass wir automatisch weniger zu tun haben. Die Patienten werden ja nicht weniger und müssen versorgt werden“, sagt Mayer. In kürzerer Zeit müsse dieselbe Leistung erbracht werden wie vorher. Dadurch steige der Druck, es komme zur Arbeitsverdichtung und einem erhöhten Burn-Out-Risiko.

ZU VIEL BÜROKRATIE

Ebenfalls belastend: die überbordende Bürokratie in Österreichs Spitälern. Mayer: „Wir fordern seit Jahren eine Entbürokratisierung unseres Berufes und die Auslagerung administrativer Tätigkeiten an Administrationsassistenten. Geschehen ist bisher nichts.“ Die Bundeskurie hat daher eine Initiative gestartet, um den Prozess der Entbürokratisierung voranzutreiben. Via E-Mail können Spitalsärzte dabei Vorschläge einbringen. Die Forderungen betreffen zum Beispiel zusätzliches Verwaltungspersonal, um Ärzte bei administrativen Tätigkeiten wie elektroni-



„Würde man die Ärzte von Bürokratie freispielten, hätten sie wieder mehr Zeit für ihre Patienten. Dazu braucht es individuelle Arbeitszeitmodelle und Betriebsvereinbarungen.“

Dr. Harald Mayer,
Kurienobmann angestellte
Ärzte

sche Entlassung oder Dokumentation zu entlasten. Es gehe aber auch darum, für das administrative Personal flexiblere Arbeitszeiten zu regeln, sodass auch am Wochenende und zu Randzeiten Unterstützung gewährleistet ist.

Allgemein werde kritisiert, dass ständig neue Programme und Systeme eingeführt werden und sehr viel Zeit für Bürokratie aufgewendet werden müsse. „Wir leisten uns 40 Prozent Bürokratie“, sagt Mayer. „Eine einmalige Dokumentation der erbrachten Leistung ist notwendig. Aber mein EDV-System schafft es nicht, die Vorgeschichte zu erkennen, die Medikation aufzustellen und zu übernehmen. Damit werden Aufgaben oktroyiert, die uns die Arbeit erschweren. Wenn die Abteilungsleiter so sehr in der Bürokratie gefangen sind, sollte man besser diejenigen entscheiden lassen, die mit den Systemen arbeiten.“ Es gehe vor allem um Haftungsmedizin, Absicherung und Begehrlichkeiten: „Jeder dokumentierte Krankheitsfall muss bei Bedarf einer gerichtlichen Prüfung standhalten.“ Würde man die Ärzte von Bürokratie freispielten, hätten sie wieder mehr Zeit für ihre Patienten. Daher sind kluger Einsatz der vorhandenen Personalressourcen und Dokumentationsassistenz gefragt.

FORDERUNGEN UND LÖSUNGSVORSCHLÄGE

Es braucht individuelle Arbeitszeitmodelle und Betriebsvereinbarungen. Die Wunscharbeitszeit für junge Ärztinnen und Ärzte liegt laut der aktuellen IFES-Umfrage bei 41 Wochenstunden, Nachdienste inklusive. Da für 98 Prozent der Befragten die Freude an der Arbeit wichtig ist, gefolgt von persönlichen Entfaltungsmöglichkeiten (87 Prozent der Befragten), müssen die Arbeitsbedingungen und Karrieremöglichkeiten entsprechend gestaltet und auch auf die unterschiedlichen Lebensphasen abgestimmt werden.

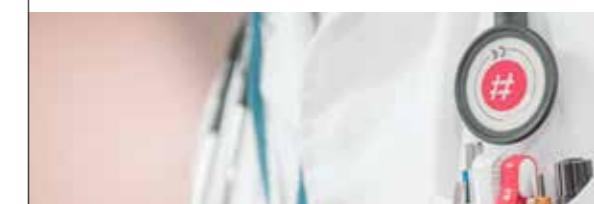
Negative Entwicklungen im Gesundheitswesen müssen gestoppt werden: Eine Verkürzung der Arbeitszeit in den Spitälern darf nicht mit einer Streichung von Diensträdern und Nachtdiensten einhergehen. Die Arbeitsbedingungen in den Spitälern müssen an das sich verschiebende Geschlechterverhältnis und an die Bedürfnisse der jungen Ärztinnen und Ärzte angepasst werden. Dazu braucht es flexible Arbeitszeitmodelle, aber auch Kinderbetreuungseinrichtungen in den Spitälern. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie muss für beide Geschlechter gegeben sein.

Die Spitalsärzteschaft kann durch die Umsetzung des mitverantwortlichen Tätigkeitsbereichs entlastet werden. Die zukünftige Ärztegeneration braucht Perspektiven, die man jetzt schon schaffen muss, wenn man die Besten im Lande behalten möchte. Dazu gehören vor allem abgeflachte Hierarchien und neue Strukturen. ■

Schilderungen zum Thema, Vorschläge und Lösungsansätze sind willkommen unter: bueroekratieabbau@aerztekammer.at

VERANSTALTUNGSHINWEIS:

wirsinddiezukunft



save the date

Konferenz der Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung
zum Thema: Arztbild der Zukunft

Samstag, 26. November 2016
Dachsaal der Urania, Uraniastrasse 1, 1010 Wien
von 09:30 bis 15:30 Uhr

Das Detailprogramm folgt in Kürze.

Rückfragen bitte an:
wirsinddiezukunft@aerztekammer.at
#wirsinddiezukunft

BUNDESKURIE
ANGESTELLTE ÄRZTE

OÄK
ÖSTERREICHISCHE ÄRZTEKAMMER



Neubauprojekt: WOHNEN AM GRÜNMARKT

Ecke Kaarstraße /
Mühlkreisbahnstraße



In bester Urfahrer Lage werden 73 Mietwohnungen und 78 Tiefgaragenplätze sowie eine Polizeidienststelle errichtet. Geplante Fertigstellung: Frühjahr 2017, HWB 13 und HWB 20

ECKDATEN ZUM PROJEKT

Wohnungsflächen: von 41 bis 132 m² – großzügige Loggien / Terrassen

• Lage:

Stadtteil Urfahr, Ecke Kaarstraße/Mühlkreisbahnstraße, eines der begehrtesten Wohngebiete der Stadt, mit Blick auf den Pöstlingberg und das Linzer Schloss.

• Verkehr / Infrastruktur:

Durch die Nähe zur Autobahn bzw. der Nibelungen-Brücke ist der Standort mittels Individualverkehr, sowohl aus dem Stadtzentrum als auch vom Umland schnell erreichbar. Straßenbahnlinie 3, Pöstlingbergbahn und Mühlkreisbahn werten den Mikro-Standort noch weiter auf. Fußläufig erreichbare Infrastrukturreinrichtungen wie Einkaufsmöglichkeiten (Hauptstraße, Lentia), Schulen und ärztliche Versorgung, sowie ein großes Angebot an kultureller Vielfalt runden den attraktiven Wohnstandort ab.

• Energiekonzept:

Niedrigstenergiebauweise, Kontrollierte Wohnraumlüftung, Kühldecke mit Brunnenwasserkühlung in den Dachgeschoßwohnungen, Fußbodenheizung (Fernwärme)

• Bauträger:

Kaarstraße 21 GmbH (ARE Development und der Real-Treuhand)

• Vermarktung:

Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH
Informationen sowie Unterlagen zum Projekt erhalten Sie bei:

Stefan Diwold unter Tel. 0732 65 96 280-17;

E-Mail: diwold@rtm.at



Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger erfolgt im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA). Veröffentlicht werden diese ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ unter:

 www.aekoee.at/ausschreibungen/besetzungen

Wenn Sie sich beim Aboservice für Kassenstellen registrieren, bekommen Sie jeweils ein E-Mail zur Veröffentlichung von neuen Stellen zugeschickt. Die Aktivierung des Aboservices können Sie unter <http://www.aekoee.at/abo-service> für die gewünschte Fachrichtung bzw. Gemeinde vornehmen. Die genauen Schritte ersehen Sie aus dem Screenshot links oben.

Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für OÖ einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger, Telefon 0732 77 83 71-236, zur Verfügung; Fragen zur Ablöse bei Gruppenpraxen und zur Einsichtnahme in die Bewertungsunterlagen richten Sie bitte vormittags an Mag. Barbara Hauer, PLL.M. (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), Telefon 0732 77 83 71-324 bzw. an Mag. Robert Prankl, PLL.M. (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-Z), Telefon 0732 77 83 71-305.

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge verweisen wir auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im öö. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewertungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, um die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis zu ersehen. Allenfalls ist auch eine Überprüfung der Richtigkeit der Angaben vor Ort in der Ordination möglich.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für OÖ (Eva Lueghammer, Telefon 0732 77 83 71-231) anzufordern beziehungsweise kann auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:

 www.aekoee.at/bewerbungsunterlagen

Auszug aus der von Ärztekammer für OÖ und Gebietskrankenkasse (OÖGKK) vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten sowie Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:

Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind beziehungsweise entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für OÖ eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Ärztekammer und OÖGKK treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

Für die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger: OÖ. Gebietskrankenkasse

Der Obmann: Albert Maringer eh.

Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.

Ärztekammer für OÖ

Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh.

ÄSKULAP 2016

Drei Prämierungen gab es beim Äskulap Humanitätspreis 2016. Doch die Auswahl war schwierig für die Jury, denn im Grunde hätten alle einen Preis verdient. Darum präsentieren wir ab der vorliegenden Ausgabe der OÖ Ärzte laufend sämtliche nominierten Projekte, die der Äskulap vor den Vorhang geholt hat.



Para Rowing – Menschen mit Behinderung ins Boot holen

Seit ihrem elften Lebensjahr rudert Dr. Eva Grohmann. Aus dem Hobby wurde Leidenschaft und heute zeichnet die Oberärztin der Kinderkardiologie für die Organisation, Promotion und Betreuung des Projekts „Para Rowing in Oberösterreich“ verantwortlich.

Vorfußlähmung, Armlähmung, Querschnittslähmung oder Blindheit – wer hätte gedacht, dass Menschen mit Behinderung in Oberösterreich die Möglichkeit haben, dem Rudersport nachgehen zu können? Dr. Eva Grohmann kümmert sich seit mehr als zwei Jahren darum, ihnen dies zu ermöglichen: Der OÖ Ruderverband hat sich zum Ziel gesetzt, auch Menschen mit Behinderung ins Boot zu holen. Als inklusive Sportart ist Para Rowing im österreichischen Ruderverband integriert.

LEIDENSCHAFT FÜR RUDERSPORT UND MEDIZIN

Den ersten Kontakt mit dem Rudersport hatte sie durch ihren Vater. „Er hat mich und meine Schwester immer zum Rudern mitgenommen“, erzählt die gebürtige Wienerin. Nach ihrem Medizinstudium und

Auslandsaufenthalten in Göttingen und Brasilien führte sie der Turnus ins ehemalige Wagner-Jauregg nach Linz und danach nach Steyr. Vor 15 Jahren wechselte sie dann für die Ausbildung zur Kinderfachärztin an die Kinderklinik nach Linz. Nach der Facharztausbildung absolvierte sie bei Univ.-Prof. Dr. Gerald Tulzer die Zusatzausbildung zur Kinderkardiologin. Ihre Schwerpunkte sind Intensivmedizin und fetale Echokardiographie. Seit 2008 ist sie Oberärztin am Kinder-Herz-Zentrum des Kepler-Universitäts-Klinikum Linz.

Nach dem Studium begann Dr. Grohmann wieder verstärkt zu rudern, sowohl in Linz als auch in Wien. Der Präsident ihres Wiener Stammrudervereins „Donauhört“, Dr. Florian Kremslehner, brachte seinerzeit die Idee des Para Rowing aus Nordamerika nach Österreich. Im Bestreben, Para Rowing in den Bundesländern bekannter zu machen, fragte er sie, ob sie nicht Interesse hätte, sich um dessen Aufbau in Oberösterreich zu kümmern.

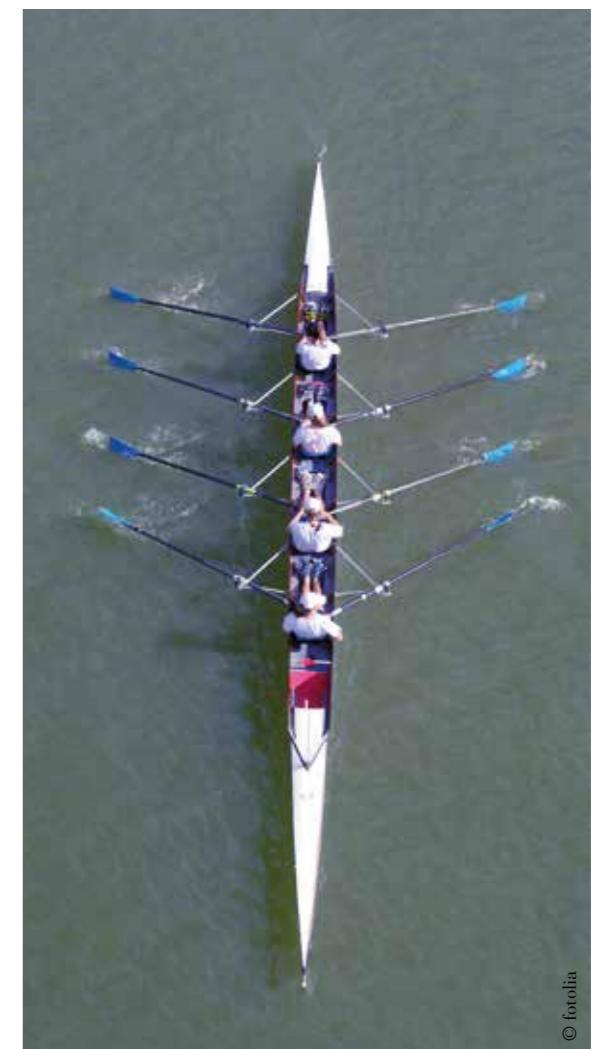
Im Jänner 2014 gab es in Linz eine Kick-off-Veranstaltung für Interessierte, die schnell zu einer breiteren Bewegung wurde und in der Bildung eines Rennvierers für die nächsten Paralympics in Rio

kulminierte. „Gemeinsam mit Christoph Affenzeller, einem Ruderer und Trainer aus Traun, haben wir die Organisation in die Hand genommen. Wir benötigten für ein Vierer-Team in Rio noch zwei Frauen als Ergänzung zu unseren beiden Männern. Nun ist das Team komplett und vertritt Österreich bei den Paralympics in Rio“, sagt die Kinderärztin.

Die vergangenen zwei Jahre waren also Pionierarbeit für Dr. Grohmann, die nach ihrem Job im Krankenhaus immer noch viel zu tun hatte – und das natürlich ehrenamtlich. „Es ist immer mehr Aufwand geworden, aber jetzt ist der Erfolg da, und das ist ein sehr schönes Gefühl.“

VERSTÄRKUNG GESUCHT

Nach dem Zuschlag der Ruder-WM 2019 und des Ruder-Weltcups 2018 an Linz-Ottensheim ist Dr. Grohmann auch Mitglied des Organisationskomitees. Ein großer Wunsch ist es, das Team zu erweitern: „In Österreich gibt es insgesamt nur zwölf aktive Para Rower, sechs davon sind in Oberösterreich. Deshalb ist unser Ziel, das Team noch zu vergrößern und mehr Menschen mit Handicap den Rudersport zu ermöglichen. Wir suchen generell Verstärkung: Betreuer, Physiotherapeuten, Bandagisten, Ärzte, psychische Betreuung, Spender und Sponsoren – und auch die Vereine sollten die Scheu vor Behinderungen ablegen!“



© fotolia

Denn das Para Rowing ist leichter als gedacht: „Der schwierigste Teil ist, aufs Wasser zu kommen. Wenn die Leute einmal im Boot sitzen, dann läuft es nahezu von alleine. Grundsätzlich eröffnen sich auch für Querschnittsgelähmte durch die Stabilisierung des Bootes mit Schwimmkörpern völlig neue Bewegungserfahrungen. Und das Wasser hat eine therapeutische Wirkung.“ Auch Menschen mit Sehbehinderung können Para Rower werden: „Blinde haben oft viel Takt- und Rhythmusgefühl. Pro Boot dürfen aber nicht mehr als 50 Prozent der Mannschaft blind sein.“

ROLLSTÜHLE UND KRÜCKEN BLEIBEN AUF DEM FLOSS ZURÜCK

Besonders einprägsam ist auch, wie selbstverständlich mit den Behinderungen umgegangen wird. „Man lernt bei internationalen Bewerben so viele verschiedene Schicksale aus unterschiedlichsten Ländern kennen. Und alle haben eins gemeinsam: Sie gehen so selbstverständlich mit ihrem Handicap um – und

>

auf einmal bleiben nur noch Rollstühle und Krücken am Floß zurück und alle sind am Wasser.

„Natürlich ist es sehr zeit- und betreuungsintensiv, weil die Athleten jemanden brauchen, der ihnen hilft. Aber es macht auch sehr viel Spaß und Freude und kommt vielfach zurück!“ ■

Celia Ritzberger, BA MA



Para Rowing Österreich ist eine Initiative des Österreichischen Ruderverbandes und des Malteser Hospitaldienstes Österreich. Das erste Boot in Österreich wurde aus Spenden angeschafft, die weiteren Boote mit Unterstützung des Sportministeriums, des Österreichischen Ruderverbandes und zahlreicher Spender. Die Trainings- und Reisekosten für die Paralympics übernimmt das Österreichische Paralympische Committee. Dennoch bleibt jedes Jahr ein größerer Betrag an Kosten für Boote, Trainer, Trainingslager und Reisen offen, für die weder private noch öffentliche Gelder vorhanden sind. Wenn Sie spenden wollen:

Österreichischer Ruderverband

AT17 1500 0002 8155 9377

Malteser Hospitaldienst Austria

AT85 1920 0615 2372 3030

Mehr Informationen gibt es unter:

www.rudern-ooe.at/rudersport/para-rowing/
und [www.facebook.com](https://www.facebook.com/ParaRowingAustria) unter dem Titel Para Rowing Austria

info für ärzte

Auf der Suche nach aktuellen Informationen für Mediziner?

www.infofueraerzte.at –
Das Serviceportal für Ärztinnen und Ärzte

JETZT NEWSLETTER ABONNIEREN!

www.infofueraerzte.at
bietet laufend neue Beiträge zu den Themen
→ RECHT → FINANZEN → STEUERN → FORTBILDUNG

MerAk | Medizinische Fortbildungskademie OÖ | **JKU** | **LIG** | **UNIVERSITÄT FÜR GESELLSCHAFTSFORSCHUNG**

www.infofueraerzte.at

Besuchen Sie uns unter WWW.REAL360.AT
und finden Sie über 200 Gewerbe- und Wohnimmobilien!



LEONDING / UNTERGAUMBERG

GESCHÄFT/BÜRO in optimaler Lage

Barrierefrei 205 m² Nutzfläche, Lift
Klimaanlage vorinstalliert. HWB 35,3

€ 2.637,60

Brutto-Gesamtmiete
Auch Kauf möglich!

Miete € 1.843,00

BK € 355,00
USt. € 439,60



LINZ / PÖSTLINGBERG

BÜRO/PRAXIS

Extravagant am Pöstlingberg

Anmietbare Flächen von ca. 150 m² - ca. 300 m².
Ausreichend Parkplätze (in Miete inkludiert). HWB 61,50

€ 3.000,00

Brutto-Gesamtmiete
Inkl. BK, Heizkosten und USt. bei Anmietung von 300 m²



LEONDING

GESCHÄFTLOKAL/BÜRO Barrierefrei

87,96 m², rollstuhlgerecht, große Glasflächen,
Mitgestaltung in der Fertigstellungsphase noch möglich.
Vor dem Haus sind hier in Summe 46 Parkplätze zur
Verfügung. Zusätzliche Lagerfläche anmietbar. HWB 16

€ 1.287,73

Brutto-Gesamtmiete

Miete € 879,60

BK € 193,51
USt. € 214,62



LINZ / INNENSTADT

BARRIEREFREIES BÜRO oder Gemeinschaftspraxis

Aktuell im Rohzustand, Oberflächen wird in Abstimmung
mit dem Mieter neu gestaltet. 166 m² Nutzfläche.
HWB 25,60, fGEE 1,02

€ 2.283,19

Brutto-Gesamtmiete
Miete € 1.577,00
BK € 325,36
USt. € 380,83

Investment- bzw. Anlegerobjekte mit bis zu 10% Rendite

NEUBAUPROJEKT

„ALPENBLICK“ KIRCHSCHLAG
12 Wohnungen mit 53 – 109 m²,
alle Einheiten mit Freiflächen
Parkplätze verfügbar.

NEUBAUPROJEKT

„WOHOASE KATZBACH“,
14 Wohnungen mit 50 - 72 m²,
z.T. Eigengärten, Balkone und
Terrassen, Parkplatz verfügbar.

NEUBAU INVESTMENTOBJEKT IN PROMINENTER LAGE

in Pasching, 3.400 m² Nutzfläche,
Renditegarantie.

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS IN SCHWERTBERG

726 m² Nutzfläche mit
Ausbaumöglichkeit.

Darüber hinaus können wir im direkten Gespräch aufgrund von Diskretionswünschen unserer Kunden noch zahlreiche
zusätzliche Wohnungen, Gewerbe- und Investmentobjekte anbieten. **WIR FREUEN UNS AUF IHRE KONTAKTAUFAHME!**



„Von nix kummt nix!“

Das ist das Motto der Turnusärztein Anna Przybilla. Neben ihrem Job im Klinikum Wels-Grieskirchen in der Abteilung für Innere Medizin V am Standort Grieskirchen wurde die 27-Jährige Ende Mai 2016 überlegen Europameisterin im Triathlon.

Wenn andere sich nach getaner Arbeit ein wenig auf der Couch ausruhen oder den Feierabend genießen, geht es für Anna Przybilla erst richtig los. „Ich komme von der Arbeit nach Hause und hüpfte sofort in meine Laufschuhe – ich habe einen Fulltime-Job!“, erzählt die junge Medizinerin. Dabei arbeitet sie ja ohnehin durchschnittlich 48 Stunden in der Woche im Krankenhaus: „Früher waren wir als Assistenz-

ärzte nur zu dritt und hatten viel mehr Arbeitsstunden, da konnte ich nicht so viel trainieren. Das ist jetzt aber viel besser geworden“, freut sie sich über die neu gewonnene Trainingszeit. „Es ist nur blöd, wenn ich Nachdienst habe, denn dann muss ich am nächsten Tag noch mehr trainieren und da bin ich schon manchmal sehr müde.“



Der spezielle Plan, nach dem sie seit Jänner 2015 trainiert, hat es nämlich in sich: „In der Regel stehen täglich zwei Einheiten, manchmal auch bis zu vier verschiedene am Programm. Das Training gemeinsam mit dem Tri Team Wels motiviert besonders.“ Vier- bis fünfmal pro Woche geht sie mit dem Team schwimmen, drei- bis viermal absolviert sie Rad- sowie Lauftrainings und dazu kommen noch Kombinations-, Kraft- und Stabilitätstraining bei ihrem eigenen Trainer. „Das sind oft 20 Stunden pro Woche, aber von nix kummt nix“, so die Medizinerin.

ÜBERLEGENE EUROPAMEISTERIN IM TRIATHLON

Doch das harte Training hat sich bezahlt gemacht: Ende Mai wurde sie in ihrem erst fünften Triathlon überlegen Europameisterin. 750 Meter Schwimmen, 20 Kilometer Radfahren und fünf Kilometer Laufen in der absoluten Bestzeit von 1:08:52 Stunden – und dabei ließ sie die Konkurrenz über die Sprintdistanz in ihrer Altersklasse drei Minuten hinter sich.

Mit diesem Titel ist sie noch lange nicht am Ende ihrer sportlichen Karriere: „Während dem Turnus lege ich den Fokus noch vermehrt auf den Sport, ich werde ja auch nicht mehr jünger. Meine weiteren sportlichen Ziele für heuer sind die Landes- und Staatsmeisterschaft über die Olympische Distanz (1,5 Kilometer Schwimmen, 40 Kilometer Radfahren und 10 Kilometer Laufen) sowie die Qualifikation über diese Distanz für die EM nächstes Jahr. Für Sprint bin ich bereits qualifiziert. Hinzu kam heuer noch die Teilnahme an meiner ersten Mitteldistanz Ende August.“ Dabei bewältigt sie schon einen halben Ironman: 1,9 Kilometer Schwimmen, 90 Kilometer Radfahren und 21 Kilometer Laufen. Apropos Ironman: „Der steht auch einmal auf dem Plan, benötigt aber ein anderes Training. Jetzt bin ich noch jünger und kann meine Schnellkraft gut trainieren, später möchte ich den Ironman in Angriff nehmen.“

NEUE ENERGIE DURCH STÄNDIGES AUSPOWERN

Bei so viel Ehrgeiz bleiben natürlich auch die medizinischen Ziele nicht auf der Strecke, verrät Przybilla: „Wenn ich einmal eine Facharztstelle bekomme, dann wird sicher die Medizin wieder mehr im Vordergrund stehen. Jetzt nütze ich die Zeit, um sportlich Gas zu geben.“ Im Krankenhaus in Grieskirchen gefällt es ihr sehr gut und fachlich möchte

sie in Richtung Orthopädie und Traumatologie sowie Sportmedizin gehen. Neben Job und Sport muss noch Zeit für die Weiterbildung bleiben: „Es gibt einfach keinen Zeitpunkt, wo ich nichts mache. Ich habe keinen Fernseher und nütze freie Zeit, um zu lernen oder zu lesen.“

Anna Przybilla ist ein richtiges Energiebündel: „Ich bin immer verplant, aber genau durch dieses Auspowern gewinne ich immer wieder neue Energie. Mein Leben lang habe ich viel Sport gemacht, mit 16 habe ich die Freude am Laufen für mich entdeckt.“ Die gebürtige Kärntnerin ist anfänglich nur als Ausgleich zum Medizinstudium in Wien gelaufen, schnell wurde es aber zur Leidenschaft. Nach einigen Beinverletzungen musste sie auf andere Sportarten umsteigen – und entdeckte den Rad- und Schwimmsport für sich. Und als sie ihre Verletzungen überwunden hatte, war die Entscheidung für eine Sportskanone wie Przybilla schnell klar: „Ich kann wieder ohne Probleme laufen, also war es naheliegend, alle drei Sportarten zu kombinieren.“ Trotzdem ist ihre Lieblingsdisziplin das Laufen: „Das ist unkompliziert und geht immer – da ist jedes Wetter und die Uhrzeit egal und jede Lücke kann man mit einer Runde Laufen füllen. Man kann sich bei einer kurzen intensiven Einheit schnell auspowern oder einfach einmal eine Runde zur Entspannung und zum Abschalten drehen. Eine Radeinheit hingegen benötigt mehr Zeit und beim Schwimmen muss man sich nach den Öffnungszeiten der Bäder richten.“

>





Durchaus hat aber auch Anna Przybilla mühsame Tage, wo sie sich überwinden muss. Wir haben sie nach ihrem Motivationsgeheimnis gefragt und wollten wissen, wie man Kinder für Sport begeistern kann: „Kinder sollten von klein auf im Kindergarten schon Bewegung und gesunde Ernährung auf dem Tagesplan stehen haben. Auch die Eltern haben eine wichtige Vorbildfunktion. Ich glaube, es liegt im Naturell eines fast jeden Kindes, dass es sich gerne

bewegt. Es sollte gar nicht erst so weit kommen, dass Kinder zu dick werden, denn dann ist es viel schwerer, sie noch zum Sport zu motivieren. Deshalb empfehle ich Gruppensport. Natürlich ist es schwierig, wenn man keine Erfolge hat, jedoch glaube ich, mit Spiel und Spaß kann man fast jedes Kind zu einem zumindest gesunden Ausmaß an Bewegung bringen.“

OHNE LEISTUNGSDRUCK ZU ERFOLGEN

Eine Pause machte Przybilla auch im Sommer nicht, denn von Juni bis August fand die starke Wettkampfphase statt: Landes- und Staatsmeisterschaften über die Olympische Distanz, Duathlon-Staatsmeisterschaft über Sprintdistanz und der Ironman 70.3 in Zell am See in Kaprun. Sie stellt sich ohne Druck den Herausforderungen: „Ich habe so viel Spaß am Sport, es taugt mir einfach. Wenn man will, geht alles. Und das Schöne ist, ich mache das freiwillig und habe keinen Leistungsdruck.“ Mit dieser Einstellung kann ja fast nichts mehr schief gehen! ■

Celia Ritzberger, BA MA



ZU VERMIETEN IM HAPPYFIT PREMIUM VITALZENTRUM AB DEZEMBER 2016:

Stadtgut Steyr, Zone D, 4407 Steyr-Gleink

ARZTPRAXIS ca. 200m²

- Barrierefrei erschlossen
- Modernste Technik
- Sehr gute Infrastruktur

- Großes Patienten-Potenzial
- Übergabe bezugsfertig

Infos unter:

+43 699 19 400 884
office@happyfit.eu

SALMECOMP® 50 MIKROGRAMM/100 MIKROGRAMM EINZELDOSIERTES PULVER ZUR INHALATION. SALMECOMP® 50 MIKROGRAMM/250 MIKROGRAMM EINZELDOSIERTES PULVER ZUR INHALATION. SALMECOMP® 50 MIKROGRAMM/500 MIKROGRAMM EINZELDOSIERTES PULVER ZUR INHALATION. **Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** Jede Einzeldosis von Salmecomp® enthält: 50 Mikrogramm Salmeterol (als Salmeterolxinafoat) und 100, 250 oder 500 Mikrogramm Fluticasonepropionat. Sonstige Bestandteile: Lactose-Monohydrat (enthält Milchproteine). **Anwendungsgebiete:** Asthma bronchiale: Salmecomp® ist indiziert für die regelmäßige Behandlung von Asthma bronchiale bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern ab 4 Jahren, wenn die Anwendung von langwirksamen Beta2-Agonisten und inhalativem Kortikoid in Kombination angezeigt ist: bei Patienten, die mit inhalativen Kortikoiden und kurzwirksamen Beta2-Agonisten zur bedarfswise Inhalation nicht ausreichend eingestellt sind oder bei Patienten, die mit inhalativen Kortikoiden und langwirksamen Beta2-Agonisten ausreichend eingestellt sind. Hinweis: Die Stärke 50 Mikrogramm/100 Mikrogramm ist nicht angezeigt bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern mit schwerem Asthma bronchiale. Chronisch obstruktive Atemwegserkrankung (COPD): Salmecomp® ist angezeigt für die symptomatische Behandlung von erwachsenen Patienten mit COPD, mit FEV1 <60% des Normwertes (präbronchodilatatorisch) und wiederholt aufgetretenen Exazerbationen, die trotz regelmäßiger bronchienweiternder Therapie signifikante Symptome aufweisen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder den in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Adrenerga in Kombination mit Kortikosteroiden oder anderen Wirkstoffen, ausgenommen Anticholinergika. **ATC-Code:** R03AK06. **Salmecomp® 50 Mikrogramm/100 Mikrogramm einzeldosiertes Pulver zur Inhalation, OP zu 1 Stück (1 Diskus mit 60 Einzeldosen Pulver zur Inhalation), Rezept- und apothekepflichtig, wiederholte Abgabe verboten. Salmecomp® 50 Mikrogramm/250 Mikrogramm einzeldosiertes Pulver zur Inhalation, OP zu 1 Stück (1 Diskus mit 60 Einzeldosen Pulver zur Inhalation), Rezept- und apothekepflichtig, wiederholte Abgabe verboten. Salmecomp® 50 Mikrogramm/500 Mikrogramm einzeldosiertes Pulver zur Inhalation, OP zu 1 Stück (1 Diskus mit 60 Einzeldosen Pulver zur Inhalation), Rezept- und apothekepflichtig, wiederholte Abgabe verboten.** **Pharmazeutischer Unternehmer:** Genericon Pharma Gesellschaft m.b.H., A-8054 Graz, E-Mail: genericon@genericon.at

Weitere Angaben zu Nebenwirkungen, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln oder sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Gewöhnungseffekten und zu den Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

DUROTIV 20 (40) MG MAGENSAFTRESISTENTE TABLETTEN

Zusammensetzung: Jede magensaftresistente Tablette enthält 22,3 (44,5) mg Esomeprazol-Magnesiumtrihydrat, entsprechend 20 (40) mg Esomeprazol. Helfstoffe: 28 (30) mg Saccharose, Glycerolmonostearat 40-55, Hydroxypropylcellulose, Hypromellose, Eisenoxid (20 mg Tablettten: rötlich-braun) (E172), Magnesiumstearat, Methacrylsäure-Ethylacrylat-Copolymer-(I:1) Dispersion 30 %, mikrokristalline Cellulose, synthetisches Paraffin, Macrogol, Polysorbat 80, Crospovidon, Natriumstearylfumarat, Zuckerkügelchen (Saccharose und Maisstärke), Talcum, Titandioxid (E 171), Triethylcitrat. **Anwendungsgebiete:** Durotiv Tabletten sind indiziert bei Erwachsenen: Bei gastroösophagealer Refluxkrankheit (GERD): Behandlung von erosiver Refluxösophagitis; Langzeitmanagement von Patienten mit geheilter Ösophagitis zur Verhinderung von Rezidiven; Symptomatische Behandlung von gastroösophagealer Refluxkrankheit (GERD). Zur Eradikation von Helicobacter pylori in Kombination mit einer geeigneten Antibiotikatherapie und zur: Heilung von mit Helicobacter pylori verbundenem Ulcus duodeni; Vorbeugung des Wiederauftretens von peptischem Ulcus bei Patienten mit Helicobacter pylori verbundenem Ulcus. Bei Patienten, die eine NSAID Langzeit-Therapie benötigen: Heilung von Ulcus ventriculi im Zusammenhang mit NSAID Therapie; Zur Vorbeugung von Ulcus ventriculi und Ulcus duodeni im Zusammenhang mit NSAID Therapie bei Risikopatienten; Zur weiterführenden Behandlung, nach erfolgter i.v. Behandlung zum Schutz vor dem Wiederauftreten von peptischen Ulcus-Blutungen; Zur Behandlung von Zollinger Ellison Syndrom. Durotiv Tabletten sind indiziert bei Jugendlichen ab 12 Jahren: Bei gastroösophagealer Refluxkrankheit (GERD): Behandlung von erosiver Refluxösophagitis; Langzeitmanagement von Patienten mit geheilter Ösophagitis zur Verhinderung von Rezidiven; Symptomatische Behandlung von gastroösophagealer Refluxkrankheit (GERD). **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff, substituierte Benzimidazole oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Esomeprazol darf nicht zusammen mit Nelfinavir angewendet werden. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Protonenpumpenhemmer, ATC-Code: A02B C05. **Abgabe:** Rp, apothekepflichtig. **Packungsgrößen:** 20 mg, 40 mg: Blisterpackungen zu 7, 14, 30 Stück. **Kassenstatus:** Green Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn. **Stand der Fachkurzinformation:** 02. Oktober 2014. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation. *Esomeprazol vs. Pantoprazol/Lansoprazol/Omeprazol nach 4 und 8 Wochen bei erosiver Refluxösophagitis: Labenz et al., Aliment Pharmacol Ther 2005;21:739-746; Castell et al., J Gastroenterol 2002;97:575-583; Richter et al., Am J Gastroenterol 2001;96:656-665

CEREBOKAN® 80 MG – FILMTABLETTEN. **Inhaber der Zulassung:** Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Willmar-Schwabe-Str. 4, 76227 Karlsruhe, Deutschland. **Vertrieb in Österreich:** Austroplant-Arzneimittel GmbH, Wien. **Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält als Wirkstoff: 80 mg Trockenextrakt aus Ginkgo-biloba-Blättern (Egb 761®) (DEV = 35 - 67:1). Der Extrakt ist quantifiziert auf 17,6 – 21,6 mg Ginkgoflavanolglykoside und 4,32 – 5,28 mg Terpenolakte, davon 2,24 – 2,72 mg Ginkgolide A,B und C und 2,08 – 2,56 mg Bilobalid. Erstes Auszugsmittel Aceton 60% m/m. **Liste der sonstigen Bestandteile:** Lactose-Monohydrat, Siliciumdioxid (hochdispers, wasserfrei), Cellulose (mikrokristalline), Maisstärke, Croscarmellose Natrium, Magnesiumstearat (pflanzlichen Ursprungs), Hypromellose, Macrogol 1500, Dimeticon, alpha-octadecyl-omega-hydroxypropyl (oxyethylene)-5, Sorbinsäure, Eisenoxid rot (E-172), Eisenoxid braun (E-172), Titandioxid (E-171), Talcum. **Anwendungsgebiete:** Cerebokan 80 mg – Filmtabletten werden angewendet bei Erwachsenen zur symptomatischen Behandlung von hirnorganisch bedingten geistigen Leistungseinbußen im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzeptes bei dementiellen Syndromen mit der Leitsymptomatik: Gedächtnissstörungen, Konzentrationsstörungen, depressive Verstimmung, Schwindel, Kopfschmerzen. Zur primären Zielgruppe gehören Patienten mit dementiell Syndrom bei primär degenerativer Demenz, vaskulärer Demenz und Mischformen aus beiden. Das individuelle Ansprechen auf die Medikation kann nicht vorausgesagt werden. **Hinweis:** Bevor die Behandlung mit Cerebokan 80 mg – Filmtabletten begonnen wird, sollte geklärt werden, ob die Krankheitsbeschwerden nicht auf einer spezifisch zu behandelnden Grunderkrankung beruhen. Verlängerung der schmerzfreien Gehstrecke bei peripherer arterieller Verschlusskrankheit bei Stadium II nach FONTAINE (Claudicatio intermittens) im Rahmen physikalisch-therapeutischer Maßnahmen, insbesondere Gehtraining. Vertigo. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile des Arzneimittels, Schwangerschaft. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Andere Antidementiva, Ginkgo biloba. **Abgabe:** Rezept- und apothekepflichtig. Weitere Angaben zu Dosierung, Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen, Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen und Haltbarkeit sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

ASTEC 35 (52,5; 70) MIKROGRAMM/H TRANSDERMAL PFLASTER

Zusammensetzung: Ein transdermales Pflaster enthält 20 (30; 40) mg Buprenorphin. Wirkstoffhaltige Fläche: 25 (37,5; 50) cm², Nominale Abgaberate: 35 (52,5; 70) Mikrogramm Buprenorphin pro Stunde, Helfstoffe: Sojaöl, Adhäsive Matrix mit Wirkstoff: Styren-Butadien-Styren (SBS) und Styren-Butadien Blockcopolymer, Kolophonium Harz, Antioxidans (2,4-Bis(1,1-Dimethylethyl)phenyl phosphit (3:1); Tris(2,4-Di-Tert-Butylphenyl)phosphate), Aloe Vera Blätterextrakt Öl (enthält auch raffiniertes Sojaöl und all-rac- α -Tocopherolacetat (Ph.Eur.)), Trägerschicht: Pigmentiertes Polyethylen, thermoplastisches Harz und aluminiumbedampftes überzogenes Polyester, blaue Beschriftungstinte, Abziehfolie mit Abziehhilfe: Polyesterfilm, einseitig silikonisiert (wird vor dem Aufkleben abgezogen). **Anwendungsgebiete:** Mäßig starke bis starke Tumorschmerzen und starke Schmerzen bei ungenügender Wirksamkeit nicht-opioider Schmerzmittel. Astec ist für die Behandlung von akuten Schmerzen nicht geeignet. **Gegenanzeigen:** Astec darf nicht angewendet werden: bei Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Buprenorphin, Soja, Erdnuss oder einen der sonstigen Bestandteile, bei opioidabhängigen Patienten und zur Behandlung bei Drogenabstinenz, bei Krankheitszuständen, bei denen eine schwergradige Störung des Atemzentrums und der Atemfunktion vorliegt oder sich entwickeln kann bei Patienten, die MAO-Hemmer erhalten oder innerhalb der letzten 2 Wochen erhalten haben, bei Patienten mit Myasthenia gravis, bei Patienten mit Delirium tremens, in der Schwangerschaft. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Opioide, Oripavins-Derivate. ATC-Code: N02AE0. **Packungsgrößen:** Die Packungen enthalten 4, 5, 8, 10, 16 oder 24 (6x4) einzeln versiegelte transdermale Pflaster. Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht. **Abgabe:** Suchtgif, Abgabe nur auf Suchtgifrezept, apothekepflichtig. **Kassenstatus:** Green-Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn. **Stand der Fachkurzinformation:** Juni 2014. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

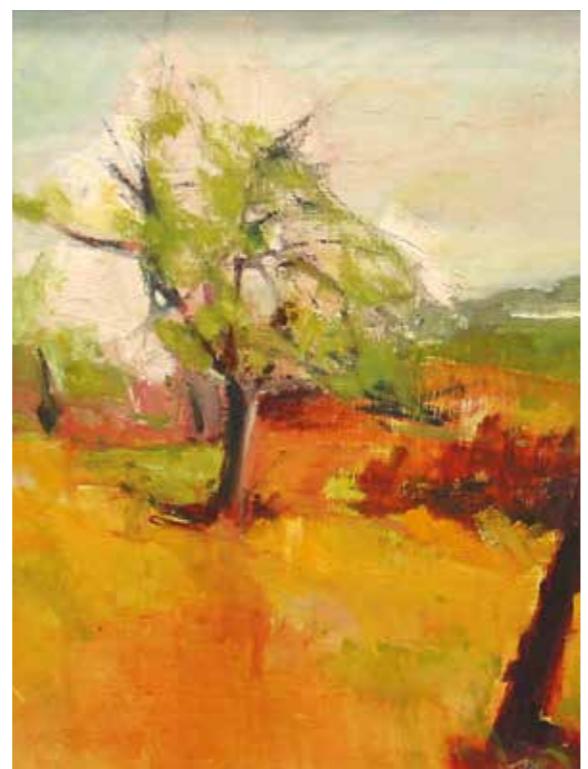




Perfekter Blick fürs Wesentliche: Judith Maria Goetzloff

Der malerische Herbst in der Ärztekammer startet mit einer Ausstellung von Werken der Künstlerin Judith Maria Goetzloff. Mit ihren Arbeiten hat sie sich in den vergangenen Jahren eine prägnante Positionierung in der Kunstslandschaft erarbeitet.

Die 1968 in Neufelden im Mühlviertel geborene Künstlerin absolvierte nach der HTL für Gebräuchsgrafik und einigen Jahren Berufserfahrung ein Bildhauereistudium an der Kunsthochschule Linz. Seit Jahren hat sich die in Linz lebende Judith Maria Goetzloff ganz der Malerei verschrieben und sich eine feste und prägnante Positionierung in der Kunstslandschaft erarbeitet. Ob Landschaftsgemälde, Blumenbilder oder auch gezeichnete Akte, ihr Stil ist



unverkennbar und besitzt einen hohen Wiedererkennungswert.

FEUERWERK DER FARBEN

Ihre Landschaftsbilder, die sie in freier Natur malt, bestechen durch den perfekten Blick für das Wesentliche. Die persönliche Wahrnehmung der Malerin filtert und schärft das Gesehene und überträgt mit Ölfarbe und Pinsel ein Feuerwerk der Farben auf die Leinwand. Mit einer kräftigen und oft bewusst übersteigerten Farbigkeit kreiert Judith Maria Goetzloff Gemälde, die das Licht der Toskana genauso einfangen wie die Stimmungen unserer heimischen Wiesen im Mühlviertel. Der dominante und im Bild spürbare Pinselduktus zeugt davon, dass der eigentliche Malvorgang ein wichtiger Aspekt in ihrer Arbeit ist. Das ausgewogene Verhältnis der einzelnen Farbflächen zueinander zeigt die Könnerschaft der Künstlerin: verdichtete, kleine Farbexplosionen stehen eher ruhig angelegten Feldern gegenüber. Diese Balance, kombiniert mit der expressiven Buntheit überzeugt den Betrachter und vermag Gefühle von Sehnsucht und Fernweh hervorzurufen.

AKT ALS WICHTIGES ANLIEGEN

Ein wichtiges Anliegen im Schaffen von Judith Maria Goetzloff ist die Aktmalerei. Auch hier beherrscht sie das Metier, ob malerisch oder grafisch aufgefasst, die Auseinandersetzung mit dem menschlichen Körper zeigt eine weitere Vielseitigkeit der Künstlerin, die sie übrigens auch in Kursen vermittelt. Die Ärztekammer für OÖ präsentiert einen Querschnitt der Werke von Judith Maria Goetzloff, die in den vergangenen Jahren entstanden sind. ■

Andreas Strohhammer
Kurator Wissenschaft und Kunst

VERNISSAGE:

**Donnerstag, 13. Oktober 2016, 18 Uhr,
Ärztekammer für OÖ**

Eintritt frei

Um Anmeldung bei Veronika Hohenbruck wird gebeten: hohenbruck@aeckoee.at

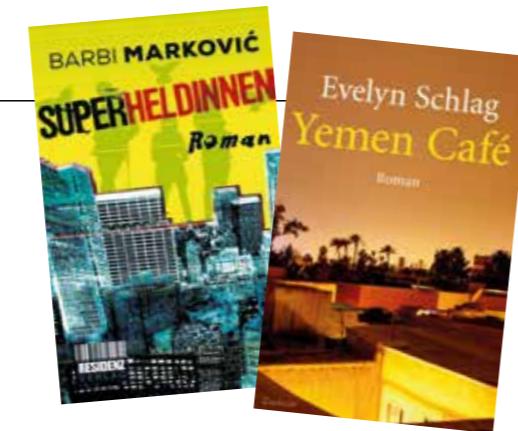


Literarische Begegnungen in der Ärztekammer

Der literarische Herbst beginnt in der Ärztekammer wieder mit zwei Begegnungen. Am 22. September lesen Barbi Marković aus ihrem Roman „Superheldinnen“ (Residenz Verlag, 2016) und Evelyn Schlag aus ihren neuem Roman „Yemen Café“ (Zsolnay Verlag, August 2016).

SUPERHELDINNEN

Der Stadtroman „Superheldinnen“ von Barbi Marković ist eine Ode an den Pessimismus und an drei absolut zeitgenössische Superheldinnen. Jeden Samstag treffen sich drei Superheldinnen im heruntergekommenen Café Sette Fontane zu einer Arbeitssitzung: Mascha, die mutige Stütze der Gruppe, Direktorka, unerfahren, aber experimentierfreudig, und Marijas Enkelin mit dem dehnbaren Gewissen und der Rache im Blut. Sie verfügen über dunkle, chaotische Kräfte, bringen Gerechtigkeit in die Vorstädte und planen vergeblich ihren Aufstieg in den Mittelstand. „Blitz des Schicksals“ und „Auslöschung“ sind ihre Waffen, mit denen bereits Großmutter Marija ein ganzes Land destabilisierte. Nach gescheiterten Auftritten und schmerzhaften Lehrzeiten in Berlin, Belgrad, Sarajevo und andern Städten triumphieren die „Superheldinnen“ im bösesten aller Happy Ends.



YEMEN CAFÉ

Evelyn Schlags neuer Roman erzählt von der Verwirrung der Gefühle inmitten von Chaos und Angst. Jonathan ist Arzt und arbeitet in einem Krankenhaus in Sana'a, das Regierungsbeamten und Ausländern vorbehalten ist. Doch selbst hier herrschen zum Teil katastrophale Bedingungen und man weiß nie, wem man trauen kann. Auch privat gerät der weitgereiste Mediziner in der von Krieg und Terrorismus gezeichneten Hauptstadt des Jemen zunehmend in Konflikte zwischen Loyalität und Lüge. Seine ehemalige Lebensgefährtin Delphine ist weit weg von dem aufwühlenden Alltag, er trifft eine alte Bekannte wieder und verliebt sich in eine junge Frau, die für eine NGO arbeitet. Raffiniert verwebt Evelyn Schlag die politischen mit den persönlichen Ungewissheiten, die existenziellen Fragen mit den aktuellen Entwicklungen in Nahost. ■

LITERARISCHE BEGEGNUNGEN

**Donnerstag, 22. September 2016, 19 Uhr,
Ärztekammer für OÖ**

Eintritt frei

Um Anmeldung bei Gerlinde Dreier wird gebeten: dreier@aeooe.at

Leondinger Akademie für Literatur 2016/17

Im Herbst 2016 wird die Leondinger Akademie für Literatur zum elften Mal ihren Betrieb aufnehmen. Ziel des Lehrgangs ist die Verfertigung eigener Texte sowie die Vermittlung jener literarischen Kompetenz, um sich eigenständig und professionell auf dem literarischen Markt zu bewegen. >

Die maximal dreizehn Teilnehmer des einjährigen Lehrgangs können dabei in Zusammenarbeit mit renommierten Autoren, Literaturkritikern und Literaturwissenschaftlern eigene literarische Formen und Schreibhaltungen entwickeln.

In monatlich stattfindenden Wochenend-Workshops und mittels kontinuierlicher Online-Feedbacks werden sich die Teilnehmer sowohl auf praktischer als auch auf theoretischer Ebene mit dem Spezifischen des Mediums Literatur, vorrangig mit der Text- und Projektentwicklung, beschäftigen. Neben der Arbeit am Text soll außerdem Einblick in das Funktionieren des literarischen Betriebs gewährt werden sowie in Vorträgen und Gesprächen mit Experten und prominenten Vertretern des Literaturbetriebs ein möglichst differenziertes und kompetentes Bild von der Arbeit und vom Arbeitsplatz eines literarischen Autors vermittelt werden. Die Teilnehmer arbeiten u. a. mit: Doron Rabinovici (Wien), Bettina Baláka (Wien), Kathrin Röggla (Berlin), Robert Schindel (Wien), Margit Schreiner (Linz), Daniela Strigl (Literaturwissenschaftlerin, Literaturkritikerin, Wien), Lydia Mischkulnig (Wien), Herbert J. Wimmer (Wien), Karin Fleischanderl (Literarische Übersetzerin, Literaturkritikerin, Wien), Gustav Ernst (Wien). ■



Künstlerische Leitung: Gustav Ernst, Karin Fleischanderl, E-Mail: kolik@aon.at

Organisationsbüro: Eva Heitzinger, Kulturamt Leonding, Tel. 0732 68 78-424, E-Mail: eva.heitzinger@leonding.at

Dauer: acht 3-tägige Wochenend-Workshops von November 2016 bis Juni 2017

Ort: Leonding/Linz

Kursgebühr: € 3.500,- exkl. Anreise, Übernachtung, Verpflegung; Studenten: € 250,- Ermäßigung

Bewerbungsunterlagen: Biografie; Angaben über bisherige literarische Tätigkeit; literarische Texte von insgesamt mindestens fünf Seiten, maximal zehn Seiten Länge (à 1.800 Zeichen) bis 3. Oktober 2016 an die künstlerische Leitung (s. o.)

Details: www.literatur-akademie.at



**DEN SOMMER
VERLÄNGERN. DER
KÜHLEN JAHRESZEIT
ENTFLIEHEN.**



**Eine Immobilie auf Mallorca
(Langzeitmiete oder Kauf) erfüllt diesen
Traum!**

Golfen, Segeln, Wandern, Laufen, Radfahren oder einfach gut essen und die Seele baumeln lassen – all diese Möglichkeiten bietet diese wetterbeständige und sichere Urlaubsdestination!

Fliegen Sie in 2 Stunden ab Linz, Salzburg, Wien oder München (ganzjährig) auf Ihre Trauminsel! Finca, Wohnung oder Villa am Meer für jeden Geschmack und jedes Budget – eine wertstabile Investition!

**Kontakt: Mag. Brigitte Lang, MBA
0664/6113993**



Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen? Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel? Einige Vorschläge finden Sie hier. Mehr Auswahl gibt's auf www.hypo-immobilien.at



Linz – Toplage im Zaubertal:

Die Wohnung bietet eine Wohnnutzfl. von ca. 84 m² und verfügt zudem über eine windgeschützte Terrasse mit ca. 16,35 m² und einen uneinsehbaren Eigen- garten mit ca. 86 m². Modernes, zeitloses Design und großzügige Räume bieten ein tolles Wohngefühl.

Die Wohnung ist teilmöbliert, 2 TG-Abstellplätze und ein Kellerabteil sind im Kaufpreis inkludiert.

Kaufpreis € 445.000,-, HWB 118



Eigentumswohnung Linz-Pichling:

Solar City Orionstraße, sehr gute Infrastruktur sowie Naherholungsgebiet Weikerlsee, sehr helle 3-Zimmer-Wohnung mit ca. 76 m² inkl. 6 m² Loggia, Kellerabteil, Tiefgaragenplatz, teilmöbliert, sehr gepflegt, **Kaufpreis € 133.500,- zzgl. € 76.000,- Wohnbauförderung** (Annuität derzeit € 173,63), HWB 47

Kaufpreis € 1.090.000,-, HWB 32



Real-Treuhändler Immobilien Vertriebs GmbH
Ein Kooperationsunternehmen der LÖ Landesbank AG
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 0732/76 39-5444
Mag. Jürgen Markus Harich, www.hypo-immobilien.at

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmietzinse, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.

entgeltliche Einschaltung

KLEINANZEIGEN:

Ordination/Zentrum Urfahr:

Barrierefreie Ordination samt Einrichtung in Linz-Urfahr (neben Kunstuiversität) ab sofort abzugeben. **Kontakt: 0732/24 86 51**

Kompetenzzentrum PREGARTEN:

Vermietete barrierefreie Ordinationsmöglichkeiten für Einzelpraxis/Gemeinschaftspraxis. Individuell adaptierbar von 65-350 m². Therapieangebot (Massagen, Physiotherapie,...) und Wahlarzt für Allgemeinmedizin im Haus. **Info: 0699/17232700** und www.kompetenzzentrum-pregarten.at

Gesundheitsspot Bad Hall

Fläche im 1. OG des Gesundheitsspots in Bad Hall (Apotheke im Erdgeschoß) in unmittelbarer Nähe zum Fachmarktzentrum zur Miete. Umfangreiche Bau- und Ausstattung möglich; Fertigstellung nach Wunsch des Mieters. Wir unterstützen Sie auch bei einer Standortverlegung! Unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme unter **Mobil +43(0)676 88 901 518** und c.stuehlinger@mmanagement.at

Anzeigenverwaltung:

Mag. Brigitte Lang, MBA
Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

DIE OÖGKK SUCHT: Ärztinnen/Ärzte

Die OÖ Gebietskrankenkasse ist ein erfolgreiches Unternehmen, das rund 1,2 Millionen Menschen mit medizinischen Leistungen versorgt.

Für den Chefärztlichen Dienst in Oberösterreich sucht die OÖGKK Ärztinnen/Ärzte für Allgemeinmedizin oder Fachärztinnen/Fachärzte für Teilzeitbeschäftigungen (ganze Arbeitstage von 6.45 bis 14.15 Uhr) bzw. für eine Vollzeitbeschäftigung von 36 Wochenstunden (Montag bis Donnerstag von 6.45 bis 14.15 Uhr, Freitag von 6.45 bis 14.00 Uhr)

Tätigkeitsprofil:

- kontrollärztliche, gutachterliche Tätigkeit
- Durchführung von Impfungen

Wir bieten:

- angenehmes Betriebsklima mit Erfahrungsaustausch in einem großen Team
- geregelte Arbeitszeit
- diverse Sozialleistungen

Wir erwarten:

- Teamfähigkeit und Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung
- soziale Kompetenz
- Interesse an Gesundheitsökonomie, Flexibilität

Der Dienstvertrag unterliegt den Bestimmungen der Dienstordnung B für Ärzte bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs. Das kollektivvertragliche Mindestgehalt für die ausgeschriebenen Stellen beträgt (jährlich brutto) 61.380,- Euro für 36 Wochenstunden. Bei entsprechender beruflicher Erfahrung bzw. Qualifikation besteht im Rahmen der Dienstordnung Bereitschaft zur Überbezahlung.

Information und Bewerbung:

Interessenten werden ersucht, mit dem Sekretariat OMR Dr. Walter Grunt, PLL.M. (Medical Law), 4020 Linz, Gruberstraße 77, Tel. 05 78 07 – 10 29 01, E-Mail: walter.grunt@oegkk.at Kontakt aufzunehmen.



LehrpraktikantIn

für Lehrpraxis

Dr. Panhuber Ernst

Arzt für Allgemeinmedizin

in 4030 Linz, Daimlerstraße 25, Tel. 0732/384046
wird laufend aufgenommen.

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend
LehrpraktikantInnen
aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)





WEIL EIN BISSCHEN SICHERHEIT ZU WENIG IST.*

* Die HYPO Oberösterreich steht einmal mehr an der Spitze der sichersten Banken Österreichs. Keine heimische Universalbank weist aktuell ein besseres Rating auf. Unser Single-A-Rating mit positivem Ausblick bedeutet für unsere Kundinnen und Kunden beste Bonität sowie hohe Sicherheit. Für uns bedeutet es noch mehr Ansporn für die Zukunft.

Bewertung durch die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's im Juni 2016.



Wir schaffen mehr Wert.



Termine

Samstag, 24. September 2016, 9:00 bis 17:15 Uhr

**Linzer Kongress für Allgemeinmedizin:
„Humangenetik in der täglichen Praxis:
Was kann ich meinen Patienten anbieten?“**

Altes Rathaus, Hauptplatz 1

Anmeldung und Infos: www.medak.at

Freitag, 30. September und Samstag, 1. Oktober 2016

Kongress: Kardiologie im Zentrum

Veranstalter: Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin des Kepler-Universitätsklinikums Linz, Prim. Priv.-Doz. Dr. Clemens Steinwender, OA Dr. Simon Hönig

Veranstaltungsort: Design Center Linz

Anmeldung und Infos: www.kardiologieimzentrum.at

Freitag, 7. Oktober bis Sonntag, 9. Oktober 2016

**11. Weinviertler Sportärztetage zum Thema
„Herz-Kreislauf und Bewegung“**

Veranstaltungsort: Althof Retz, Althofgasse 14, 2070 Retz, www.althof.at

Anmeldung und Infos:

Ärztekammer NÖ / Referat für Schulärzte, Vorsorge, Impfweisen und Sportmedizin, Beate Nechvatal, E-Mail: nechvatal@arztnoe.at, Tel.: 01 53 751-245, Fax -280

Samstag, 8. Oktober 2016, 12:00 bis 19:00 Uhr

LOG – Linzer Ophthalmologische Gespräche

Interaktives Forum zum Austausch von aktuellen Entwicklungen in der Augenheilkunde

Parallel: Fortbildung für ophthalmologisches Assistenzpersonal

Veranstalter: Kepler Universitätsklinikum, Klinik für Augenheilkunde – Med Campus III; Eintritt frei;

Veranstaltungsort: Palais Kaufmännischer Verein, Bismarckstraße 1-3, 4020 Linz

Montag, 10. Oktober bis Samstag, 15. Oktober 2016

27. Grazer Fortbildungstage der Ärztekammer für Steiermark

Anmeldung und Infos und DFP-Punkteübersicht: www.grazerfortbildungstage.at

Freitag, 21. und Samstag, 22. Oktober 2016

**26. Jahrestagung der MKÖ, Thema Kontinenz:
Basics und Highlights**

Veranstalter: Medizinische Kontinenzgesellschaft Österreich – MKÖ

Veranstaltungsort: LFI Oberösterreich, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

Anmeldung und Infos: www.kontinenzgesellschaft.at/jahrestagung

Freitag, 11. November und

Samstag, 12. November 2016

Wiener medizinische Tage

Veranstalter: Fort- und Weiterbildungsreferat, Zentrum für Allgemeinmedizin, Palais Liechtenstein, Fürstengasse 1, 1090 Wien

Kosten: für Mitglieder einer Landesärztekammer sowie Medizinstudenten kostenlos; von Nicht-Mitgliedern wird ein Unkostenbeitrag von € 35,- eingehoben.

Anmeldung unbedingt erforderlich unter: fortbildung@aekwien.at

Infos und Detailprogramm: www.aekwien.at/media/WMT.pdf

Donnerstag, 24. bis Samstag, 26. November 2016

6. Endokrinologie-Intensivkurs unter der Patronanz der Österreichischen Gesellschaft für Endokrinologie und Stoffwechsel; approbiert mit 20 DFP-Punkten; Vorprogramm: Hals-Sonografie-Kurs für Fortgeschrittene (8 DFP Punkte für Innere Medizin)

Details: www.oeges.at/kurs-seggau-2016
Schloss Seggau am Seggauberg bei Leibnitz

Anmeldung: <https://mondial.eventsair.com/seggau-16/anmeldung>

Samstag, 26. November 2016, 9:30 bis 15:30 Uhr

Konferenz der Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung zum Thema: Arztbild der Zukunft

Veranstaltungsort:

Dachsaal der Urania, Uraniastraße 1, 1010 Wien

Details: folgen in Kürze

Infos: wirsinddiezukunft@aerztekammer.at

STANDESVERÄNDERUNGEN

Folgende Ausbildungärztinnen und Ausbildungärzte wurden eingetragen:

Dr. Markus Acko	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie in Ausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz BetriebsGmbH., Zugang aus Steiermark
Dr. Florian Hasengruber	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr. Antonia Lengyel	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie in Ausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH., Zugang aus Wien
Dr. Lukas Mayer	Anästhesiologie und Intensivmedizin in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III, Zugang aus Niederösterreich
Dr-medic Ahlam-Lorelai Muhtaseb	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Elisabethinen Linz
Dr. Clemens Palfy	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Unfallkrankenhaus Linz
Dr. Margaretha Maria Rammer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Elisabethinen Linz
Dr. Stefan Schachinger	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III
MUDr. Marketa Schestauterova	Turnusarzt – Basisausbildung, Freistadt, Landeskrankenhaus Freistadt
Dr. Ayse Tanyeri	Kinder- und Jugendheilkunde in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus IV (ehem. LFKKL), Zugang aus der EU
Dr. Walter Michael Wallner	Turnusarzt – Basisausbildung, Freistadt, Landeskrankenhaus Freistadt, Zugang aus Salzburg
Dr. Gernot Wiener	Turnusarzt – Basisausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck

Folgende Fachärztinnen und Fachärzte wurden eingetragen:

Dr. Omar Khalifa	Radiologie, Linz, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (ehem. Ld.Nervenklinik Wagner-Jauregg), Zugang aus Wien
Stefanie Maria Leutzbach	Radiologie, Wohnsitzarzt, Zugang aus der EU
apl. Prof. Prim. Dr. Alexandre Pelzer	Urologie, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Zugang aus Tirol

Niedergelassen haben sich / Wechsel des Berufssitzes:

Dr. Ulrike Ausweger	Arzt für Allgemeinmedizin, 4540 Bad Hall, Ziehrerstr. 7
Dr. Gudrun Brunnmayr-Petkin	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4614 Marchtrenk, Linzer Straße 9
Dr. Gilbert Deutschmann	Arzt für Allgemeinmedizin, 4400 Steyr, Karl-Punzer-Straße 60a
Dr. Gunda Fahrngruber	Arzt für Allgemeinmedizin, 4820 Bad Ischl, Auböckplatz 12
Dr. Sebastian Fahrngruber	Urologie, 4820 Bad Ischl, Auböckplatz 12
Dr. Alexandra Gala-Kokalj	Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, 4810 Gmunden, M.-v.-Aichholz-Str. 49
Dr. Katrin Groiss	Arzt für Allgemeinmedizin, 4111 Walding, Schloßstraße 32
Dr. Barbara Gruber	Haut- und Geschlechtskrankheiten, 4600 Wels, Römerstraße 80a
Dr. Alwin Martin Habelsberger	Arzt für Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4020 Linz, Johann-K.-Vogel-Str. 7-9
Dr. Gabriele Harringer	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4780 Schärding, Südtirolerstraße 3
Dr. Jens Peter Havel	Radiologie, 4941 Mehrnbach, Riegerting 9
Dr. Clemens Huber	Arzt für Allgemeinmedizin, 4540 Bad Hall, Kirchenstraße 11
Dr. Gerald Huber	Neurologie, 4040 Linz, Kaarstraße 2
Dr. Heinz Kaltenbrunner	Arzt für Allgemeinmedizin, 4810 Gmunden, Brunnenweg 8
Dr. Marion Kattner	Haut- und Geschlechtskrankheiten, 4560 Kirchdorf an der Krems, Hauptplatz 21
Dr. Katrin Klinglmair	Arzt für Allgemeinmedizin, 4575 Rößleithen, Pichl 161
Dr. Angelika Kraus	Innere Medizin, 4210 Gallneukirchen, Riedegg 1, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Verena Lackner	Haut- und Geschlechtskrankheiten, 4540 Bad Hall, Hauptplatz 13/2. Stock
Dr. Roswitha Marksäläger	Arzt für Allgemeinmedizin, 5120 Sankt Pantaleon, Lindenweg 24
Dr. Ute Mildner-Deutschmann	Arzt für Allgemeinmedizin, Unfallchirurgie, 4400 Steyr, Karl-Punzer-Straße 60a
Dr. Roswitha Nepraunik	Kinder- und Jugendheilkunde, 4360 Grein, Hauptstraße 21, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Thomas Peinbauer	Arzt für Allgemeinmedizin, 4170 Haslach an der Mühl, Sternwaldstraße 17
Dr. Peter Pichler	Arzt für Allgemeinmedizin, 4621 Sipbachzell, Hauptstraße 29
Dr. Margarethe Pischiäger-Blamberger	Psychiatrie und Neurologie, 4020 Linz, Pillweinstraße 27
Dr. Joachim Pömer	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4020 Linz, Johann-K.-Vogel-Str. 7-9
Dr. Christine Scheurecker	Haut- und Geschlechtskrankheiten, 4020 Linz, Rainerstraße 6-8

Dr. Manfred Schmidt	Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, 4020 Linz, Johann-K.-Vogel-Str. 7-9
Dr. Barbara Schnögass	Kinder- und Jugendpsychiatrie, 4840 Vöcklabruck, Robert Kunz-Straße 11
Dr. Eva Schumm	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4710 Grieskirchen, Oberer Stadtplatz 7
Dr. Doris Steiger-Bauer	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4030 Linz, Saporoshjestraße 3
Dr. Oliver Weber	Arzt für Allgemeinmedizin, 4600 Thalheim bei Wels, P.-B.-Rodlberger-Str. 16
Prim. Dr. Klaus Wilthoner	Innere Medizin, 4813 Altmünster, Münsterstraße 6
Dr. Anna Zeller	Arzt für Allgemeinmedizin, Innere Medizin, 4820 Bad Ischl, Götzstraße 9, Zugang aus Salzburg

Gesellschafterinnen und Gesellschafter einer Gruppenpraxis:

Dr. Ingmar Aigner	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Aigner Dr. Paizoni – Gruppenpraxis f. Allgemeinmedizin OG, 4174 Niederwaldkirchen, Markt 25
Dr. Anna Altzinger	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Altzinger – Dr. Leonhartsberger Ordination f. Allgemeinmedizin OG, 4371 Dimbach, Dimbach 46
Dr. Helmut Gebetsberger	Arzt für Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis f. Allgemeinmedizin Dr. Gebetsberger, Dr. Rathgeb OG, 4320 Perg, Naarner Straße 64
Dr. Markus Klösch	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Simmayer & Dr. Klösch Ärzte für Allgemeinmedizin OG, 4363 Pabneukirchen, Markt 52
Dr. Franz Kornbichler	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Kornbichler – Dr. Nösterer OG, 4050 Traun, Wiener Bundesstraße 15
Dr. Edith Kundrath-Raunig	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, HNO Gemeinschaftspraxis Traun Dr. Kundrath/Dr. Thiele OG, 4050 Traun, Kremstalstraße 20
Dr. Thomas Leonhartsberger	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Altzinger – Dr. Leonhartsberger Ordination f. Allgemeinmedizin OG, 4371 Dimbach, Dimbach 46
Dr. Petra Nösterer	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Kornbichler – Dr. Nösterer OG, 4050 Traun, Wiener Bundesstraße 15
Dr. Andrea Paizoni	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Aigner Dr. Paizoni – Gruppenpraxis f. Allgemeinmedizin OG, 4174 Niederwaldkirchen, Markt 25
Dr. Reinhold Radinger	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Dr. Reinhold Radinger & Dr. Michael Schardtmüller ärztl. Gruppenpraxis f. Orthopädie OG, 4030 Linz, Saporoshjestraße 3
Dr. Bettina Rathgeb	Arzt für Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis f. Allgemeinmedizin Dr. Gebetsberger, Dr. Rathgeb OG, 4320 Perg, Naarner Straße 64
Dr. Michael Schardtmüller	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Dr. Reinhold Radinger & Dr. Michael Schardtmüller ärztl. Gruppenpraxis f. Orthopädie OG, 4030 Linz, Saporoshjestraße 3
Dr. Volker Sinnmayer	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Sinnmayer & Dr. Klösch Ärzte für Allgemeinmedizin OG, 4363 Pabneukirchen, Markt 52
Dr. Alfred Franz Thiele	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, HNO Gemeinschaftspraxis Traun Dr. Kundrath/Dr. Thiele OG, 4050 Traun, Kremstalstraße 20

Bestellungen:

Prim. MR Dr. Gabriele Brinninger	Klinische Pathologie und Molekularpathologie, Vinzenz Pathologieverbund GmbH - Standort Ried, Ried im Innkreis 4910, Schlossberg 1, Bestellung zum Abteilungsleiter
Dr. Bernhard Furtner	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Braunau am Inn 5280, Ringstraße 60, Bestellung zum Interimistischer Abteilungsleiter
ao. Univ.-Prof. Prim. Dr. Farid Moinfar	Klinische Pathologie und Molekularpathologie, Vinzenz Pathologieverbund GmbH - Standort Linz, Linz 4020, Seilerstraße 4, Bestellung zum Abteilungsleiter
apl. Prof. Prim. Dr. Alexandre Pelzer	Urologie, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Wels 4600, Grieskirchner Straße 42, Bestellung zum Abteilungsleiter

Pensionisten:

Dr. Christian Charwat-Pessler	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4710 Grieskirchen, Oberer Stadtplatz 7, Pensionist seit 1.7.2016
Dr. Franz Doblhofer	Innere Medizin, 4710 Grieskirchen, Prechtlerstraße 18, Pensionist seit 1.7.2016
Dr. Ingrid Engler	Arzt für Allgemeinmedizin, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus, 4020 Linz, Wagner-Jauregg-Weg 15, Pensionistin seit 1.7.2016
Dr. Janina Fidler	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4030 Linz, Saporoshjestraße 3, Pensionistin seit 1.7.2016
MR Dr. Thomas Froschauer	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4600 Wels, Herrngasse 5, Pensionist seit 1.7.2016
Dr. Friedrich Hager	Lungenkrankheiten, Magistrat Linz-Stadt, 4040 Linz, Hauptstraße 1-5, Pensionist seit 1.7.2016
Dr. Kurt Josef Huemer	Arzt für Allgemeinmedizin, 4540 Bad Hall, Kirchenstraße 11, Pensionist seit 1.7.2016
Dr. Thomas Kreczi	Neurologie und Psychiatrie, 4040 Linz, Kaarstraße 2, Pensionist seit 1.7.2016

Dr. Bernhard Lang	Arzt für Allgemeinmedizin, Pensionist seit 21.7.2016
Dr. Viktoria Lang	Arzt für Allgemeinmedizin, Pensionistin seit 21.7.2016
MR Dr. Lothar Leitner	Lungenkrankheiten, Pensionist seit 25.7.2016
Dr. Medilena Pricop	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus, 4020 Linz, Wagner-Jauregg-Weg 15, Pensionistin seit 1.7.2016
Prim.i.R. Dr. Eva Ramach	Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation, Pensionistin seit 1.7.2016
Dr. Peter Reisegger	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, 4600 Thalheim B.Wels, Angerstrasse 10, Pensionist seit 1.7.2016
Dr. Regina Isabella Roth	Arzt für Allgemeinmedizin, 4060 Leonding, Buchbergstrasse 1, Pensionistin seit 1.7.2016
Dr. Norbert Schmid	Urologie, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels, 4600 Wels, Grieskirchner Straße 42, Pensionist seit 1.7.2016
MR Dr. Elisabeth Urban	Arzt für Allgemeinmedizin, 4400 Steyr, Falkenweg 12, Pensionistin seit 1.7.2016
Dr. Peter Urban	Arzt für Allgemeinmedizin, 4400 Steyr, Falkenweg 12, Pensionist seit 1.7.2016
Gestorben:	
Dr. Marek Laski	a.o. Kammermitglied, gestorben am 22.7.2016 im 67. Lebensjahr
Dr. Eva Maria Neubauer	o. Kammermitglied, gestorben am 17.7.2016 im 43. Lebensjahr
Dr. Dieter Wisgrill	o. Kammermitglied, gestorben am 9.7.2016 im 61. Lebensjahr

Anerkennung Fachärztinnen und Fachärzte bzw. Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin:

Dr. Nadya Arnaout	AM	1.7.2015
Dr. Johannes Schodermayr	AM	1.11.2015
Dr. Thomas Kirchweger	AM	1.8.2016
Dr. Philipp Meng	AM	1.8.2016
Dr. Barbara Stoiber	AM	1.7.2016
Dr. Rainer Hintenberger	AM	1.8.2016
Dr. Julia Zöbl	AM	1.5.2016
Dr. Brigitte Sailer	AM	1.5.2015
Dr. Katrin Schuster	AM	16.11.2015
Dr. Irmgard Pelikan	AM	1.8.2016
Dr. Barbara Anna Brugger	FÄ f. Anästhesiologie und Intensivmedizin	1.8.2016
Dr. Maria Stopfner	FÄ f. Anästhesiologie und Intensivmedizin	1.8.2016
Dr. Ernst Niederwimmer	FA f. Augenheilkunde und Optometrie	1.8.2016
Dr. Vera Schmit	FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1.8.2016
Dr. Karin Krenmayr	FÄ f. Haut- und Geschlechtskrankheiten	19.7.2016
Dr. Edin Srndic	FA f. Herzchirurgie	9.8.2016
Dr. Isabella Bauer	FÄ f. Neurologie	1.8.2016
Dr. Stefan Neuhofer	FA f. Orthopädie und Orthopädische Chirurgie	1.8.2016
Dr. Barbara Ömer	FÄ f. Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation	16.7.2016
Dr. Barbara Etzlstorfer	FÄ f. Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation	1.8.2016
Dr. Dieter Pögl	FA f. Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie	1.8.2016
Katja Kramer	FÄ f. Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	1.8.2016
Dr. Pierre Schmit	FA f. Radiologie	1.8.2016
Dr. Fabian Hackl	FA f. Radiologie	1.8.2016
Dr. Lyudmyla Reitner	FÄ f. Radiologie	1.8.2016
Dr. Stefan Moser	FA f. Innere Medizin, Zf. Angiologie	1.8.2016
Dr. Nikos Poulios	FA f. Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Zf. Rheumatologie	1.4.2016
Dr. Martin Bauer	FA f. Innere Medizin, Zf. Rheumatologie	1.6.2016
Dr. Christina Jahn	FÄ f. Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	1.8.2016
Dr. Maria Bachinger	FÄ f. Innere Medizin	1.6.2016
Dr. Martin Kaltseis	FA f. Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie	26.8.2016

ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM

Dr. Tobias Nitsche	Dr. Hannes Strand
Dr. Marlies Eggerth	Dr. Elisabeth Maria Jülg
Dr. Lukas Baldinger	MR Dr. Friedrich Kitzberger
Univ.-Prof. Prim. Dr. Andreas Petzer	Dr. Benedikt Neuber
Dr. Elisabeth Oswald-Pfaffermayr	Dr. Stephan Oroszy
Dr. Christian Kuplinger	Dr. Silvia Schrangl
Dr. Christian Simma	Dr. Johannes Niel
Dr. Walter Fierlinger	Dr. Sabine Wintersteiger
Prim.i.R. Dr. Werner Habicher	Dr. Astrid Mayrhuber
Dr. Wolfgang Hasenauer	Prim. Dr. Michael Dunzinger
Dr. Helena Trost	Dr. Sonja Gapp
Dr. Bettina Dreer-Topakian	Dr. Dieter Buchinger
Dr. Erwin Schmid	Dr. Denise Lorenz
Dr. Rainer Altmanninger	Sibylle Popp
Dr. Walter Karl Dehmer	Dr. Martin Guschl
Dr. Ingrid Füsgen	Dr. Johannes Blaschegg
Dr. Ernst Oberndorfer	Dr. Gebhard Kurzweil
Dr. Gabriele Barta-Hablik	Dr. Christian Franz Auer
Dr. Ingrid Karin Toff	Dr. Ulrike Bartosch
Dr. Anita Rassaerts	Dr. Bernadette Hörfarter
Dr. Florian Sihorsch	MUDr. Daniela Voskova, PhD
Dr. Kurt Höllinger	Dr. Lucie Junger
Dr. Lucia Jitar	Dr. Sonja Burgstaller
Dr. Knud Wernher Nagel	Dr. Günther Seifert
Dr. Gerd Preßl	Dr. Christian Burgstaller
Dr. Christian Winkler	Dr. Hildrun Jarz
MUDr. Milan Vosko, PhD	Prim. Dr. Gabriele Wiesinger-Eidenberger
Dr. Anna Simone Loindl	Dr. Christian Falkensammer
MUDr. Edmund Örzsik	Dr. Thomas Kreczi
Dr. Florian Köhler	Dr. Heinz Domes
Dr. Roland Zorbach	Dr. Michaela Rauscher-Schützenhofer
Dr. Peter Spießberger-Eichhorn	Dr. Helmut Huber
MR Dr. Hans Helmut Weinberger	Univ.-Prof. Prim.
Dr. Selma Wallner	Dr. Klaus Reisenberger
Dr. Monika Pesendorfer	Dr. Ingrid Retschitzegger
Dr. Josef Ramaseder	Dr. Birgit Elisabeth Sternberger
Dr. Brigitte Kraft-Pfeiffer	Roland Dacheneder
Dr. Nedim Softic	Dr. Peter Zwirzitz
Dr. Margit Maria Seidl	Dr. Christoph Neubacher
MR Dr. Wolfgang Kraml	Dr. Eva-Maria Klima
Dr. Richard Janetschko	Dr. Michael Sonnberger
Dr. Andreas Tschöner	Dr. Roland Grüll
Dr. Linda Feichtegger	Dr. Friedrich Schmöller
Dr. Ingrid Linortner	Dr. Peter Habertheuer
Dr. Johannes Ringseis	Dr. Isabella Fehrer
Dr. Karl Peter Etmayer	Prim. Dr. Thomas Puchner
Dr. Wolfgang Schwarz	Dr. Stefan Hinterleitner
Dr. Peter Egger	Dr. Florian Haselsteiner
Dr. Herbert Peer	Dr. Maria Huber
MUDr. Jan Galvanek	Dr. Barbara Etzlstorfer
Dr. Herbert Stadler	Dr. Petra Rothart
Dr. Maria Magdalena Nöhammer	Dr. Christoph Berger
Dr. Florian Roitner	Dr. Susanna Burghart
Dr. Volker Danner	Dr. Karin Lanzinger
Dr. Johannes Spiessberger	Dr. Christoph Bocksrucker, MSc
Dr. Martin Fussenegger	Dr. Sabine Maria Pöstlberger
Dr. Elmar Tockner	Dr. Patricia Dundov
Dr. Wendelin Wolfram	Dr. Markus Gruber

Prim. Dr. Ekkehard Lindner
Michaela Heckmann
HR MR Dr. Felix Fischer
Dr. Monika Steller
Dr. Mustafa Kurtovic
Dr. Martin Raffelsberger
Dr. Karin Silbernagl-Deerpaul
Univ.-Prof. Dr. Kurt Lenz
Priv.-Doz. Dr. Robert Egon Berent
Priv.-Doz. Dr. Matthias Bolz
Dr. Julia Dolecek
Dr. Doris Kadlec
Dr. Hannes Schneiderbauer
Dr. Klaus Gstöttenbauer
Dr. Karlheinz Klöpfer
Dr. Alexander Schlichting
Univ.-Doz. Prim.i.R. MR Dr. Hans Joachim Nesser
Dr. Hermann Egger
Dr. Sandra Bodingbauer
Dr. Eveline Rittberger
Prof. Prim.i.R. Dr. Siegfried Priglinger
Dr. Vera Tschemmernegg
Dr. Wolfgang Forstner
Dr. Brigitte Emhofer
Dr. Gilbert Hainzl
Dr. Kordula Glas
Dr. Christian Klaus Foff
Dr. Andrea Leitgeb
Dr. Manfred Josef Schauer
Dr. Barbara Emhofer-Licka
Dr. Herbert Franz Franke
Dr. Reinhard Wimhofer
Dr. Rita Schuhmeier
Dr. Alexandra Wöginger
Catrine Becker
Dr. Ali Sari
Dr. Kurt Geroldinger

Dr. Elisabeth Hirtl-Görgl
Dr. Franz Stöttner
Dr. Brigitte Hinterleitner
Dr. Wolfgang Schwarz
Dr. Claudia Hanl-Royer
Dr. Manuel Haider
Dr. Lyudmyla Reitner
Mag. Dr. Monika Putz
Dr. Nadina Roth
Dr. Eugen Adelsmayr
Dr. Elisabeth Marek
dr.med. Jan Bierbaumer
Dr. Ingrid Mörtl
Dr. Irene Schubart
Dr. Andrea Auer
Dr. Andreas Görg
Prim. Dr. Klaus Höning
Dr. Danilo Ivancic
Dr. Silvana Kunst
Dr. Manfred Domaszewski
Univ.-Doz. Prim. Dr. Johann Knotzer
Dr. Katarzyna Etmajer
Dr. Johanna Katharina Ludwiczek
Dr. Magdalena Margoc
Dr. Eva Ulrike Magnet
Dr. Andreas Rafetseder
Dr. Johanna Aichinger
Prim. Dr. Klaus Höning
Dr. Sylvia Anni Schütte
Dr. Astrid Kroissmayr
MR Dr. Norbert Schatz
Dr. Andrea Fuchs
Dr. Andrea Aschauer
Dr. Beatrix Marianne Murauer
Dr. Lukas Ucsnik
Dr. Anita Marksteiner-Redl
Dr. Peter Holzleitner
Dr. Wolfgang Zauner
Dr. Walter Neubauer
Dr. Josef Kaar
Dr. Jasmina Alibegovic
Dr. Stefan Trautwein
Dr. Christian Pauzenberger
Dr. Stefan Mayer
Dr. Bernhard Hubert Beer, MBA MSc
Dr. Katja Sery
Dr. Margit Eva Berger
Dr. Monika Paulik
Dr. Manfred Gerstmayr
Dr. Karl Markus Stieglbauer

DDr. Christoph Mayer
Dr. Walter Kroeg
Dr. Michaela Heindl-Doppelbauer
Dr. Werner Duller
Dr. Tina Lux-Kalchauer
Dr. Patricia Elisabeth Purer
Dr. Silvana Kunst
Dr. Manfred Domaszewski
Univ.-Doz. Prim. Dr. Johann Knotzer
Dr. Katarzyna Etmajer
Dr. Johanna Katharina Ludwiczek
Dr. Magdalena Margoc
Dr. Eva Ulrike Magnet
Dr. Andreas Rafetseder
Dr. Johanna Aichinger
Prim. Dr. Klaus Höning
Dr. Sylvia Anni Schütte
Dr. Astrid Kroissmayr
MR Dr. Norbert Schatz
Dr. Andrea Fuchs
Dr. Andrea Aschauer
Dr. Beatrix Marianne Murauer
Dr. Lukas Ucsnik
Dr. Anita Marksteiner-Redl
Dr. Peter Holzleitner
Dr. Wolfgang Zauner
Dr. Walter Neubauer
Dr. Josef Kaar
Dr. Jasmina Alibegovic
Dr. Stefan Trautwein
Dr. Christian Pauzenberger
Dr. Stefan Mayer
Dr. Bernhard Hubert Beer, MBA MSc
Dr. Katja Sery
Dr. Margit Eva Berger
Dr. Monika Paulik
Dr. Manfred Gerstmayr
Dr. Karl Markus Stieglbauer



REPUBLIK ÖSTERREICH
LANDESPOLIZEIDIREKTION OBERÖSTERREICH

Die Landespolizeidirektion OÖ. sucht für den Bereich des Polizeikommissariats Wels einen
Polizeiarzt/Polizeiärztin für Nachtdienste, Wochenend- und Feiertagsdienste auf Werkvertragsbasis

ANFORDERUNGSPROFIL:

- 1.) Ärztin/Arzt f. allgem. Medizin od. Fachärztin/Facharzt
 - Jus practicandi
 - Ausbildung zum sachverständigen Arzt für Führerscheinuntersuchungen
 - Bereitschaft in weiterer Folge d. polizeiärztl. Curriculum (Sonderausbildung) zu absolvieren
 - Bereitschaft zur Teilnahme an Diplomfortbildungsprogrammen d. österr. Ärztekammer

2.) Kommunikation und Teamfähigkeit

- Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten
- Genauigkeit
- Engagement
- hohe Belastbarkeit
- FS Kl. B
- Flexibilität

3.) Aufgabenbereich als medizinischer Sachverständiger im polizeiärzlichen Dienst

- Untersuchungen von Polizeiarrestanten auf Haftfähigkeit
- Untersuchungen nach dem Unterbringungsgesetz (UBG)
- Untersuchungen auf Zurechnungsfähigkeit
- Untersuchungen v. Drogenlenkern
- Begutachtung v. Körperschäden
- Kommissionelle Leichenbeschau
- ärztliche Betreuung v. Polizei- arrestanten bzw. Angehaltenen

Für nähere Auskünfte stehen gerne zur Verfügung:
Chefarzt der LPD OÖ:
Dr. med. Franz Geier,
Tel. Nr.: 059133/40/1552 oder
Polizeiarzt des PK Wels:
Dr. med. Michael Etzinger,
Tel. Nr.: 0664/8168916

ZAHL DES MONATS

24

Am Donnerstag, 24. November findet wieder unser alljährlicher Weihnachtsmarkt in der Ärztekammer statt. Nähere Informationen folgen in der nächsten Ausgabe der OÖ Ärzte!



Hochzeit

Ende Juli hat sich Dragina Stupar, nunmehr Fischer vom Ärzteheim getraut. Wir gratulieren ganz herzlich zur Hochzeit!



„Es war Zeit mit meiner Erfahrung neue interessante Wege zu gehen. Darum bin ich im ASZ in der Präventiv-Medizin!“

Dr. Christoph Selenko

Sie finden, Sie waren lange genug im Einsatz als Allgemein- oder Fachmediziner und wollen Ihre Erfahrung in einer neuen Profession sinnvoll einbringen? Dann sind Sie bei uns richtig:

Wir suchen erfahrene Ärzte (Jus practicandi, m/w) in der Präventiv-Medizin

Als Österreichs erstes Zentrum für Prävention in der Arbeitswelt haben wir nur ein Ziel vor Augen: Der beste Gesundheitsbegleiter für Menschen in Betrieben zu sein. Dafür brauchen wir Ärzte und Ärztinnen, die das Zusammenwirken von Arbeitswelt und Individuum und ihre Rückwirkungen auf die Gesundheit fasziniert und im Idealfall bereits über eine Zusatzqualifikation aus den Bereichen Arbeitsmedizin, Gesundheitsmanagement oder Sozial- und Wirtschaftsmedizin verfügen. Im ASZ Linz können Sie Ihre Beratungskompetenz voll einbringen, an abwechslungsreichen Projekten in ganz Österreich teilhaben und jungen Ärzten mit Ihrem Weitblick den Weg weisen. Wir bieten Ihnen freie Zeiteinteilung und laufende Fort- und Weiterbildung im Präventivmanagement, vor allem aber ein spannendes berufliches Umfeld in einem fixen Angestelltenverhältnis.

Interessiert? Dann melden Sie sich umgehend bei Frau Mag. Renate Krenn, ASZ Geschäftsführerin. Telefonisch unter +43 664 213 82 84 oder per Mail an renate.krenn@asz.at

Gesundheitsbegleitung
von Mensch zu Mensch

ASZ
ÖSTERREICH'S ERSTES ZENTRUM
FÜR PRÄVENTION IN DER ARBEITSWELT

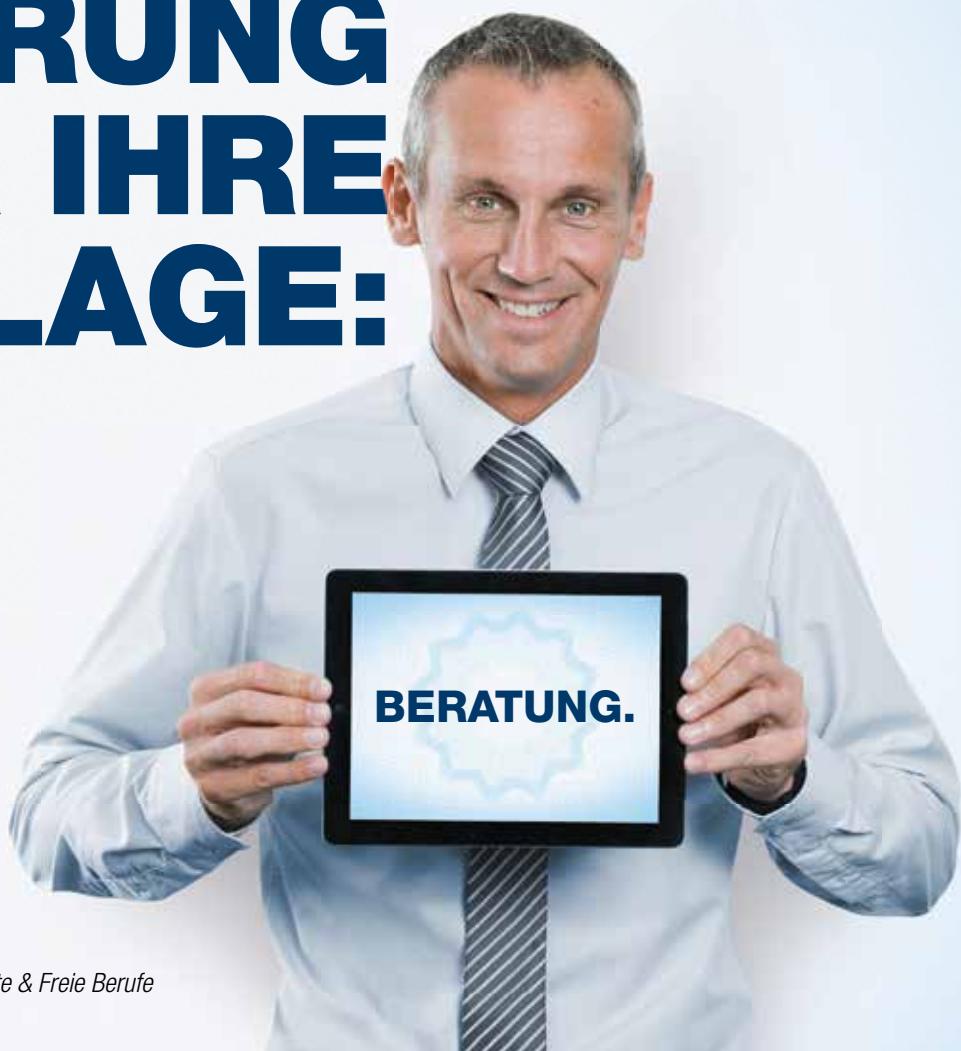
Fisch-Buchtipp

Prim. Dr. Elisabeth Dienstl hat ein Kochbuch mit dem klingenden Namen „Fisch bittet zu Tisch“ veröffentlicht. Darin gibt es tolle Rezepte rund um den Donauhirsch. Ein Ansichtsexemplar liegt in der MedAk auf und kann auch dort bestellt werden. Das Kochbuch kostet € 19,90. Wer Fisch mag, wird begeistert sein!



Mehr Wert für Ihre
Wertpapier-Veranlagung

DIE BESTE WÄHRUNG FÜR IHRE ANLAGE:



Roland Loisl
Wertpapierberater Ärzte & Freie Berufe

Manche Anlageberater sind nur bei schönem Börsewetter Ihre Partner. Die Berater der HYPO Oberösterreich sind immer für Sie da und informieren Sie in Ihrer Filiale gerne näher. Sie hören Ihnen zu und erstellen einen Vorschlag, der auf Ihre persönlichen Bedürfnisse abgestimmt ist. **Näheres unter Tel. 0732 / 76 39 DW 54452, vertrieb@hypo-ooe.at**

HYPO
OBERÖSTERREICH